





K. 208.

QK. 208.

248.

QK. 208. 33



# Son der Notwehr vnterricht/

Nützlich zu  
lesen.

Durch Iustum Denium.

Wittemberg.

M. D. XLVII.



2-10



Don der Notwehr / vnter  
richt / Nützlich zu lesen.

Vorrede Justi Menij.



**G**ott spricht in Esaia / Er wöl  
le seine Kirche in der letzten zeit also er  
halten / als / so ein Weingertner in ei  
nem geringen Herbst in Weinberg ko  
met / vnd find hin vnd her ein treub  
lin / vnd hat grosse freude daran / das  
doch etwas gewachsen ist / Der gleichen Sprüche  
sind viel in Gottes wort / die beides anzeigen / Zorn  
vnd Trost / nemlich / Das die Kirche Gottes / in der  
letzten zeit dieser Welt / eng vnd schwach wird / vnd  
das dennoch Gott aus grosser barmhertzigkeit / vmb  
seines Sons willen Ihesu Christi / alle zeit ein heuff  
lin / das in recht anruffe / behalten wil.

Dieses ist aus grossen vrsachen so oft verkündis  
get / denn dieweil / besonder in der letzten zeit dieser  
Welt / grosse zerrüttungen der Reich / vnd zerstörun  
gen sein werden / vnd wird die Kirch durch ire Ke  
genten vnd frembde Königreich verfolget / vnd wird  
in sich selbs durch vngleiche Lere zerrissen / das we  
nig recht gienbigen vbrig bleiben werden / so werden  
durch diese mancherley Ergernis / viel in zweifel fal  
len / ob auch noch eine Kirche Gottes sey / ob vns  
Gott noch annemen / erhören vnd helffen wölle /  
Vnd sind diese anfechtungen mancherley.

Wiewol

Wiewol nu die schrecklichen Embdrungen vnd  
zerrüttungen in der Welt einen solchen schein ma-  
chen / als sey das gantz menschliche Geschlecht one  
Gott / vnd werden ob solchem Ergernis viel Epicu-  
rei / So sollen doch wir vnser hertzen / mit Gottes  
wort stercken / vnd festiglich vnd gewis halten / das  
Gottes Kirche sey / vnd bleibe auch in dieser Welt /  
bis zur aufferweckung der Todten / vnd werde als  
denn in freuden bey Gott / vnd vnserm Heiland Ihe-  
su Christo ewiglich leben / wie vnser Heiland Chris-  
tus gesprochen hat / Ich wil bey euch bleiben alle  
tage / bis zum ende der Welt. *Matth 28*

Vnd diese Kirche ist vnd bleibet gewislich bey al-  
len solchen Menschen / die das heilige Euangelium  
in seinem rechten reinen verstand hören / annemen /  
lieben / vnd glauben / vnd im selbigen glauben Gott  
anruffen / vnd den Gehorsam anfahen / vnd das al-  
le solche Menschen / warhafftige Gliedmas Christi  
sind / dieses bekräftiget der Spruch Christi / Wer  
mich liebet / der behelt meine Lere / vnd mein Vater  
wird in lieben / vnd wir wollen zu im Kommen / vnd  
wohnung bey im machen / Diesen trost sollen wir  
halten / vnd im glauben vnd in der anruffung Got-  
tes bleiben / vnd wissen / das solchs nicht vergeblich  
ist / sondern / das vns gewislich Gott gnediglich an-  
nimpt / erhöret / helffen wil / ist bey vns / vnd wil  
vns gewislich ewige seligkeit geben / Ob gleich die  
weltliche Reich zerstöret werden / ja ob gleich Himel  
vnd Erden in einen hauffen fallen / Vnd ob gleich  
viel Epicurei werden / vnd grosse gewalt vnd ehre vff  
Erden haben / Dennoch sollen wir von Gott vnd  
A ij dem

Dem Euangelio nicht abfallen / nicht dencken / Gott  
achte vnser nicht zc. Wie solche anfechtungen ge-  
mein sind / wie Christus zu Petro spricht / Der Teu-  
ffel hat euch nachgeiagt / euch zu sichten / wie das  
getreidich / Ich habe aber für dich gebeten / das  
dein glaube nicht verlesche zc.

Vnd sol dich dieses nicht in zweifel bringen / das  
du jetzund verfolgung leidest / das Italianer / His-  
spanier / Dussern / vnd Türcken / vber dich gefüret  
werden / wiewol solch elend den Glauben hart vers-  
ucht / dennoch soltu wissen vnd festiglich schliessen /  
das war ist / das Gott bey den betrübten / vnd in den  
betrübten / die in anruffen / wonen vnd sein wil / wie  
Gott im Propheten Esaia / mit ausgedruckten wör-  
ten gesprochen hat.

**W**enn nu das hertz mit diesem trost gesterckt ist /  
vnd stehet fest auff dem felsen Christo / dar-  
nach sollen wir den Zorn vnd die Ruten auch anse-  
hen / vrsach betrachten / warumb Gott strafft / vnd  
wozu die straffe den Gottforchtigen dienen sol / vnd  
wie linderung solcher grossen elend zu suchen vnd zu  
bitten sey.

Vnd erstlich / von vrsach der straffe ist kein zweifel  
uel / Gott verhenget dieses elend vber beide teil / von  
wegen der grossen sünden / Abgöttereien / Gottesles-  
sterung / Mord / Vnzucht / vnd andere laster / die  
lange zeit bey den Bepflichen gewesen / vnd jetzund  
nicht allein bleiben / sondern als löbliche ordnung  
vnd tugenden gesterckt werden / Vnd von wegen vn-  
ser vielfeltigen vntugent / vnordnung in wollüsten /  
verseumnis vnd vnfleis / in geistlicher vnd weltlicher  
Regierung /

Regierung / verachtung der Lere vnd Studien / fürwitzigen opinion / strefflicher vnwissenheit / sterckung etlicher schedlichen misbreuche / vnd des wilden / forchtlosen lebens etc.

Denn wir dürffen beides teils nicht dencken / das Gott alle zeit stille schweigen werde / zu solcher grossen sicherheit / trutz vnd verachtung seiner hohen Maiestet / so er sich doch mit so grosser barmhertzigkeit geoffenbart hat / vnd vns seinen Son / sein Euangelium vnd gnade / vnd zeitliche vnd ewige güter gegeben hat / Die grausamen straffen im menschlichen Geschlecht von anfang der Welt / bis zur letzten zeit / beweisen / das Gottes zorn / ein grosser ernst ist / wie Denteron. 4. geschrieben stehet / **Der D E X A** / dein Gott / ist ein verzerend Fewr / Wer aber so verstockt ist / das er den grossen ernst / Göttliches zorns vnd Göttlicher Rach verachtet / dem wird die straffe selbs / eilend in diesem Leben vff den hals komen.

**Z**um andern habe ich gesagt ist zu betrachten / wo zu die straffe den Gottforchtigen dienen sol / Dieses ist auch eine sonderliche offenbarung Gottes durchs Euangelium / Denn menschliche Vernunft kan die straffe nicht anders deuten / denn eitel zorn / als / da die weisen Weiden zur zeit Jeremie haben gesehen / das Jerusalem verbrant vnd zerstöret ist / haben sie nicht anders können dencken / denn dieses volck sey gantz von Gott verworffen / oder Gott achte es nicht etc. Aber Gott hat seinen willen anders geoffenbart / nemlich / das er in leiblichen Plagen / so lang der Mensch lebet / lieber wölle / das wir vns be-  
A iij keren /

keren vnd selig werden / denn das wir in sünden vnd ewigem zorn stecken bleiben / wie er spricht / So war ich lebe / wil ich nicht / das der Sünder sterbe / Sondern / das er sich bekere / vnd das Leben habe.

Dieweil wir denn vom zorn Gottes / durch diese starcke Xute erinnert sind / sollen wir vnser sünden erkennen / vnd gnade suchen / vmb des Weilands Ihesu Christi willen / vnd vns mit ernst zu Gott bekeren / vnd in rechter anruffung Gottes / vnd besser zucht leben / da von on zweifel alle Christliche Predicanten / teglich vermanunge thuen

**Z**um dritten / Wenn sich also etliche zu Gott bekeren werden / so sol denn auch das Gebet vmb frieden / vnd Christliche / selige Regierung folgen / das wird als denn krefftig sein / so die bekerung mit ist / wie Gott spricht / Wendet euch zu mir / so wil ich mich widerumb zu euch wenden / Item / Esaie. j. Wenn ewre sünden also rot weren / als ein Scharlach / so sollen sie dennoch also weise werden / als der Schnee / das ist / Wenn jr gleich gantz blutig seit / von sünden vnd straffen / wie ein Mörder vff dem Rade / so solt jr dennoch widerumb rein vnd schön werden / vnd sollen sünde vnd straffe weg genomen werden / das jr widerumb friede vnd leben habt / durch den Weiland Ihesum Christum. Diese Erinnerung in diesem betrubnis ist nötig / darumb sie auch sonst in Kirchen offft zu erholen ist.

**E**s schreien aber viel Widerwertige jetzund / vnser Herrn solten wider die Kriegsrüstung / dieweil sie



weil sie des Keisers namen hat / nichts fürgenomen  
haben / ob sie gleich dieser Herrn Land vberzogen  
hetten / hetten Kirchen vnd Stete zerstöret / schreck-  
liche vnzucht vnd Mordt geübet zc. Vnd haben nicht  
allein ein frolocken / an so viel Christlicher / ehrlicher  
Leuten verfolgung / sondern wollen vns auch den  
trost des guten Gewissens nemen / das der schmerz  
größer werde / Denn eusserlich leiden / ist noch nicht  
das höhist / sondern angst des Gewissens ist viel hö-  
her / Darumb habe ich den Gewissen zu gute diesen  
vnterricht gestellet.

Vnd bitte die Widerwertigen / so sie es lesen wer-  
den / das sie ire eigen Gewissen fragen / ob sie nicht  
selbs gern / wider vnrechte grausamkeit der Italia-  
ner / Hispanier / Dussern zc. zu rettung irer ehrlich-  
en vnd tugentsamen Hausfrawen / Töchter vnd  
Jugent / schutz haben wolten / oder so einer vff der  
strassen von Mördern vberfallen würde / ob er sich  
nicht schützen wolt / so es im möglich were. Davon  
aber weiter im Buch.

Vnd ob gleich etliche menschliche gebrechen mit  
sind / so doch das Gewissen vnuerletzt ist / vnd dieser  
grund da ist / das man erhaltung rechter Lere / vnd  
rechter anruffung Gottes / vnd schutz eigener Person /  
der Kirchen / Priester / Frawen / Jungfrawen vnd  
Kinder / vnd nicht andere vngewürliche ding suchet /  
so bleibet ein Christlich hertz / das Gott anruffen /  
vnd seligkeit im leiden gewarten kan.

Dagegen bey den Feinden vnd Anfehern / wer  
wissentlich

wissentlich vnd williglich / zu vnterdruckung der  
Wahrheit / vnd sterckung der Abgötterey hülffe thut /  
vnd nicht ablesset / vber solche ist ein hart / Göttlich  
vrtail gesprochen.

Darumb ist den Gottforchtigen bey vnsern  
Herrn tröstlich / das dieser grund da ist / das sie ni-  
cht vnterdruckung der Wahrheit suchen.

Dieweil man aber öffentlich sihet / das mensch-  
liche Weisheit vnd macht zu schwach ist / diese gro-  
ssenot der Kirchen zu regiern / sollen wir alle mit  
hertzlichem Gebet / den allmechtigen Gott / Vater  
vnseres Heilands Ihesu Christi / anrufen / das er  
sein heiliges Euangelium / nicht wölle verleschen  
lassen / sondern / wolle im für vnd für allezeit / in die-  
sen vnd andern Landen / eine Kirche / die in recht  
anruffe / vnd preise / samlen / regiern vnd erhal-  
ten / Wie er spricht / Esaie. am 46. Cap. Er  
wölle seine Kirchen auch in irem alter tra-  
gen / wie eine Mutter ein Kind im Lei-  
be treget / Er wölle sich auch vn-  
ser gnediglich erbarmen / vnd  
diesen Landen einen gne-  
digen / seligen Frieden /  
vnd Gottgefellige  
Regiment geben.

AMEN.

1 5 4 7.

Von der

# Von der Notwehr wider den Papst vnd seinen anhang.



**W**As der Papst zu Rom  
wider die Lare des heiligen Euan-  
gelij / sint der zelt her / Gott der  
allmechtige die selbigen in Deut-  
scher Nation hat ausgehen las-  
sen / je vnd allwege im synne ge-  
habt / zum höchsten begeret vnd gesucht habe /  
Das kan freilich niemand / der vmb die sachen  
etwas weis / er sey gleich Lutherisch / wie man  
vns nennet / oder Papistisch / verborgen sein.

Vnd ist je klar / offenbar vnd vnleugbar am  
tage / das er solche lare des Euan gelij niemals  
zu rechter verhöre vnd freier vngesefrlicher  
handlungen komen hat lassen / sondern sie nur  
stracks mit gewalt vnuerhört dempffen vnd  
tilgen wollen / vngeachtet / es kostet Leib gut /  
Blut / vnd Seelen / nicht allein der einigen löb-  
lichen Deutschen Nation / sondern auch der  
gantzen Christenheit.

Solches zeugen vnwidersprechlich alle die  
Processen vnd handlung / so in dieser sachen  
angesetzt / vorgenommen / vnd gepflogen worden  
sind.

Erstlich Papsts Leonis X. Bulla / darinn  
nen die lare / on rechtliche verhöre vnd erkent-  
nis / als für Ketzerisch verdamnet worden /  
Volgends / die handlung des Wormisser Reichs  
B tages /

ediges / da man kurtzumb nichts anders von D.  
Luthern gottseligen hat haben wollen / Denn /  
das die Care / vnertant vnd vnberwunden /  
stracks mit gewalt / wider die heilige Schrift /  
vnd sein eigen Gewissen / widerruffen solt /  
Solchs zeuget auch das grausame vnd blutdür-  
stige Edict / so nach solcher handlung / durch  
des Paps getrieb / erfolget ist.

Item / So viel grausamer Mandata / so  
nach des Paps Bullen / vnd dem Wormsser  
Edict / in Königreichen vnd Fürstenthümen  
hin vnd wider ausgegangen / vnd mit vnerhörter  
grausamer Tyranny / plagen / martern vnd  
greulichem morden / vnzelich vieler fromen vn-  
schuldiger vnd heiligen Christgleubigen sind  
volnuzogen worden.

Von dem Bündnis zu Preslaw / wil ich  
nichts sagen / sondern ein jeden dencken / glanz-  
ben vnd reden lassen / was er weis / vnd wil /  
das aber das jenige / so in solcher Bündnis (sie  
sey gleich ertichtet oder warhafftig) beschlossen  
der Paps vnd sein anhang gewislich im synn  
vnd practiken gehabt / ist aus andern nachfol-  
genden offenberlichen vnd vnleugbaren hen-  
deln vergewislich zu mercken vnd abzunemen.

Denn des Cardinals zu Saltzburg rede / so  
er auffm Reichstage zu Augspurg / auch  
für dem abscheide / mit meinem guten  
freund D. Philippo Melanthonne gehabt /  
solchs klerlich genug zeugen / da er gesaget / Er  
hette

hette den sachen / so viel menschlich vnd mög-  
lich / auff's fleissigst / vnd in alle wege / nachge-  
dacht / kondt aber nicht mehr / denn vier wege  
finden / auff deren einen / sie müsste ausgefürt  
werden. Vnd were der erste weg dieser / das **I**  
wir Lutherischen von vnser lare zu jnen / den Pa-  
pisten / treten / da sprachen wir aber / wir könd-  
tens nicht thun / Darumb were dieser weg  
nichts.

Der ander weg were dieser / Das sie / die **2**  
Papisten / von irem thun abstünden / vnd sich  
zu vns begeben / Das wolten sie nicht thun /  
Darumb were dieser weg auch vorgebens.

Der dritte weg aber were dieser / Ob man **3**  
möchte wege vnd mittel finden / das ein teil beim  
andern bliebe / vnd keiner den andern verdam-  
mete / Solche mittel aber hielte er / das es vns  
möglich zu finden were / denn jr / der Papisten /  
vnd vnser / der Lutherischen / ding / were also  
widdereinander / das keines das ander neben  
sich leiden konte / Vnd welches vnter beiden be-  
stehen solte / so müste gewislich das ander zu bo-  
dem gehen vnd fallen / darumb were dieser drit-  
te weg auch nichts / vnd müste die sache alleine  
auff den vierden weg ausgefürt werden.

Der selbige 4. weg aber were dieser / das die **4**  
sache mit dem langen spieße / vnd der faust wür-  
de ausgefürt / vnd ein teil den andern wegren-  
nen müste / welchem nu Gott helfen würde /  
das er der erste auff die beine / vnd ins felt keme /

**B ij** vnd

vnd den andern vberweltigen vnd ausheben  
möcht/ der möchte als denn auch bleiben zc.

*Furgt* Welchen anschlag der Cardinal / als ein  
weiser Pfaff vnd kluges weltkind / gewisslich  
vnbedacht nicht geredet hat / ist im auch da-  
mals im reden so plötzliche nicht eingefallen/ son-  
dern wird gewisslich von solchen wegen / auff  
seinem teil/ lange zeit in vielfeltigen vnd manch-  
erley rahtschlegen danon deliberirt / vnd gehan-  
delt worden sein / wie solches / das es gewiss  
vnd war sein mus/ desselbigen Augspurgischen  
Reichstages abschied/ sampt dem Edict / so dar  
auff ausgegangen/ öffentlich vnd vnleugbarlich  
ausweisen vnd zeugen / Sonderlich des Marg-  
granen zu Brandenburg wort / so er im abscheid  
hat lauten lassen / Sie wolten daran setzen  
Land/ Leut/ gut vnd blut zc.

Auch ist je vnuerborgen vnd kündlich gnug/  
wie eine blutdürstige schrift / Anno zc. 44 / der  
Papist zu Rom an den Keyser gethan / vnd wie  
hefftig er in gescholten/ gelestert / vnd auff's al-  
ler tyrannist bedrawet hat / von des wegen/  
das er die blutrünstigen abschiede / vnd edicta zu  
Worms vnd Augsburg auffgericht / suspen-  
dirt / vnd den Stenden vertroöstung gethan hat  
te / die sachen zu billlicher vnd ordentlicher ver-  
höre vnd handlung kommen zulassen.

Vnd wer weis nicht / war auff H. Hein-  
rich von Brunschweig sein tyrannisches wüten  
vnd toben furgenomen vnd angefangen / dazu  
des

Des Pappsts gesandten zu Wagenaw so trewlich  
geraten vnd geholffen haben / anderer practi-  
ken vnd hendel / so auch ergangen / vnd wol wif-  
sentlich sein / auff dis mal / vmb kurtz willen zu  
geschweigen .

Vnd ob gleich jemand dafegen sagen wolt /  
man hette je nicht alleine mit gewalt / sondern  
auch mit gnaden vnd in der gute gegen vns ge-  
handelt / vnd der Keyser auff vielen Reichstagen  
sich zum höchsten bemühet / die sachen zu ver-  
gleichung zu bringen / derwegen etliche gesprech  
angestellt / vnd entlich beim Pappst auch so viel  
erhalten / das er ein Concilium zu Trient in  
Deuschlanden außgeschrieben vnd angefan-  
gen / derwegen die Lutherischen vber keinen ges-  
walt billich zu schreien vnd zu klagen vrsachen  
haben möchten .

Darauff ist dieses eine gewisse vnd warhafft-  
tige antwort / Das der Keyser Reichstege gehal-  
ten / vnd gespreche angestellt / wissen wir wol /  
vnd bekennens auch / vnd haben es auch darfür  
gehalten vnd gerne gegleubet / wie mans vns für  
gegeben / das es aus eitel gnaden vnd gute / zu  
förderung der waren Religion vnd Christlichen  
glaubens / zu ruhe vnd friede der löblichen  
Deutschen Nation alles / wie man fürgewant /  
gemeint vnd angestellt würde / haben vns der-  
wegen hin wider aller vnterthenigkeit / alles ges-  
horsams / auch vber vnser pflicht vnd ver-  
mögen geflissen / wie solchs der Keyser vnd me-  
niglichen auch bekennen müssen / haben gethan  
vnd gelitten / vnuorpflichtet / das andere / so es

B iij

pflichtig

pfflichtig gewesen / freuenlich vbergangen / vnd  
gleichwol wir den Namen der vngehorsamen /  
jene aber den Xhum des gehorsams / getragen /  
(Wie wol von beiden teilen vnschuldig) alles  
darumb / damit wir vnser teils zum vnfriede  
nicht vrsachen geben / sondern frieden vnd ruhe  
so viel an vns / erhalten / vnd den blut dürstigen  
vnsern widersachern / mit vnser grossen gedult /  
alle vrsachen zum krieg vnd vnfrieden entziehen  
möchten.

Wie vntrewlich aber vnd felschlich es / mit  
solcher ertichten gnade vnd güte / mit allen bes  
sehenen vertröstungen vnd gepflogenen hand  
lungen vnd gesprechen / kegen vns / gemeinet /  
wie vbel wir in vnserm guten vertrauen vnd  
glauben gefahrt vnd betrogen wordē sein / weiset  
sich nun selbst aus / vnd zeuget das werck so am  
hellen lichten tag / aller welt vnuerborgen / für au  
gen stehet / vnd find sich / das es die warheit /  
vnd gewislich nicht anders ist / das vnserer wid  
dersacher hertz / synn vnd mut / alle rhate / an  
schlege vnd handlung / auff gar nichts anders  
gerichtet / noch gemeint gewesen sein / denn  
das sie / wie des Papssts Bullen sampt den Wor  
miser vnd Augspurgischen abschieden vnd Edic  
ten / des Cardinals von Saltzburg rede / vnd  
des von Braunschweig fürnemen zeugen / die  
alleine rechte ware Christliche Religion vnd  
den glauben / zu grund gantz vnd gar vertilgen /  
vnterdrücken / vnd ausreutten / vnd dakegen die  
teuffelischen Abgötterey / vnd grewliche Miss  
brenche / des rechten warn Antichrists zu Rom /  
mit



mit gewalt erhalten / erheben / vnd bestetigen  
wolten .

Vnd was man je zu zeitten leidliche / gelima-  
pflliche handlung fürgegeben / das solchs doch  
alles nur ein eittel falscher arglistiger schein / vnd  
fehrliche / tückische triegerey gewesen ist / alleine  
dahin gemeinet vnd gerichtet / das man vns da  
mit blenden vnd sicher machen wolte / damit  
wir vns keiner gefahr noch arglist versehen / vns-  
ser sachen deste weniger warnemen / vnd sie / vns-  
sere widderfacher / vnter des so viel deste besser /  
zu vnserm verderbe vnd vnnersehenlicher vnter-  
drückung sich deste geschickter vnd gefasseter  
machen möchten .

Item das man vnsern teil mit solcher trieg-  
lichen vntrewen vnd arglistigen vmbfürung in  
vntregliche koste bringen / ire Land vnd Leute  
aussangen / vnd von allem vermögen bringen  
möcht / damit sie plötzlichem vnuorsehenlichem  
vberfall deste weniger widderstehen köndten /  
Vnd entlich auch darumb / vff das / wenn sie /  
die Papisten / sich düncken lassen / das sie allent-  
halben zum besten mit allem vorteil gefasset /  
vnd wir dakegen am sichersten in still vnd rügen  
fessen / keiner gefahr vns vermuteten noch ge-  
war nemen / vnd sie vns also vnuorsehens vber-  
rasten wolten / das sie also denn fürwenden vnd  
sagen möchten / solches were verdienet lohn / wir  
weren vngheorsam / man hette vns gespreche /  
Reichstage / Concilia zc. angesatzt / vns wolte  
aber keins nicht gefallen noch eben sein / wir vers-  
achtetens alles / süchten nur mutwilliger weise  
zerrüttung

Ornat 24

gerrüttung aller guten ordnung / beide in der Kir  
chen vnd in dem Reich / welches denn in keinen  
wege zuleiden / sondern viel mehr zu straffen sein  
will. Solchs / sage ich / ist ire meinung vnd be  
dencken gewesen in allen gütlichen handlungen /  
vns zu vorurteilen / zu vorunglimpffen / sicher  
zu machen / zu schwächen / vnd vnuorsehens zu  
vnterdrücken.

Denn sie selbst wol wissen / vnd ein blinder  
auch wol mit fingern greiffen vnd tappen möchte  
wie man auff allen Reichs vnd gesprechs tagen  
der vntrew mit vns gespiet hat / vnd was das  
itzige Concilium zu Trient für ein Concilium  
sey.

Denn da man auff dem tage zu Franckfurt  
Anno 7c. 39. mit gewalt nichts vertrawet auszu  
richten / ward der tag zu Dagenaw zum ge  
sprech angesetzt.

Vnd da man zu Dagenaw des gesprechs  
warten wolt / geriecht es mit mühe so wol / das  
man sich der form vnd weise / wie solch gesprech  
solt fürgenomen vnd gehalten werden verglei  
chen kondt / dabey blieb es / vnd ward ein ander  
gesprechs tag zu Worms angesetzt.

Auff dem selbigen tage ging man auch wol  
beinahe ein viertel jars vmb / mit den preparato  
rijs / vnd lagen vnsern widderfachern zwo grosse  
hindernis im wege / die eine / sie hetten gerne viel  
wider vnser lere fürgebracht / vnd hatten  
noch funden nichts. Die andere / sie hetten ger  
ne des Antichrists zu Rom / ires Abgottes / miss  
breuche

brenche vnd gewel zum besten vertediget / vnd  
kondten nicht / wurden vnter jnen selbst der sa-  
chen vneins / vnd brachten mit jren preparato-  
rijs die zeit zu / bis das man vff den Reichstag  
gen Regensburg ziehen solt / vnd sie vom Keyser  
so viel erlangten / das er das Colloquium des  
orts abfordert gen Regenspurg / vnd da solche  
abforderung zu Worms ankame / da allererst /  
schritten sie zum Colloquio / welchs man jres ge-  
fallens vff ander weise / denn zu Dagenaw vor  
abscheidet eingehen vnd halten müst / vnd werte  
dennoch kaum bis an dritten tag.

Wie es aber zu Regenspurg damit ferner er-  
gangen / vnd was die tewren helden des Paps  
erhalten / das weisen die ausgangen schrifften  
beider teil aus / wie die papistischen colloquentes  
vntereinander selbst sich geehrt vnd ausgeru-  
ffen.

Vnd wiewol vff allen Reichs vnd gesprechs  
tagen vnser Lere von den vnsern allezeit also ge-  
gründet / erkleret vnd dargethan worden ist / das  
die Widderfacher jrer widderrede dakegen / ent-  
weder gantz vnd gar innen halten / oder aber mit  
grossen schanden dagegen ausgelassen / Vnd  
was gottfürchtiger fromer leute noch vff jrem  
teil gewesen / dieselbigen / wenn sies gehört / be-  
kennen müssen / das es die reine Christliche lere  
were / vnd sich demnach fast vff allen solchen  
Reichs vnd gesprechs tagen etliche von den wid-  
dersachern zu vns begeben / freylich niemand zu  
gefallen / sondern vmb der einigen vrsachen wils-  
ten / das jr gewissen sie dazu Getrieben hat.

E

So

So sind doch die Papisten vff irem verstor-  
ten / gottlosen/blutdürstigem/beschlossenem  
That vnd furnemen öffentlich vnd wissentlich /  
die erkandte vnd bekandte warheit mit gewalt  
zu vnterdrücken vnd zuuertilgen halstarriglich  
bestanden / vnd damit / als die vnfinnigen vnd  
rasenden / ja vom Teuffel gantz besessen vnd ge-  
blendet / jmer fortgefahren.

Wie aus dem letzten Colloquio / so itzt vff  
diesem negsten vnd letzten Reichstage solt ge-  
halten werden/wol abzunemen / in welchem all  
articke / so von den Papisten hie benor nachge-  
geben/widerumb reuocirt/vnd was sie zuor für  
recht erkant/hernachmals itzo / als irrig vnd vn-  
recht/widerfechten. In dem auch den vnsern so  
gantz gefehrliche vnd arglistige conditiones für  
gestellet worden/das man hat das preiudicium  
greiffen mögen.

Aber lieber / warumb solches alles? freilich  
vmb keines andern willen / denn das sie / die wis-  
dersacher / wol gewußt / was für der hand wer /  
womit sie bisanher schwanger gangen / vnd das  
das kind / die edle zarte frucht des aller hellisch-  
ten vaters des Antichrists zu Rom / nur solt vnd  
müßte geboren werden / Nemlich vff dem Con-  
cilio zu Trient / welchs darumb gar nicht ausge-  
schrieben noch angefangen / das der Papst  
wolt von der Lere frey vnd Christlich handeln  
lassen / Sondern daruff ist angefangen / das  
es der weg vnd ursache sein solt / dadurch man  
vns anzugreiffen einen schein vnd ursachen für-  
zuwenden haben möcht.

Wiewol

Wiewol nu die vnsern solche vntrew / arge liste /  
böse tücke vnd practiken aus vielen / nicht gerin-  
gen noch tunceln / sondern wichtigen vnd  
scheinbaren / anzeigungen wol mercken mögen /  
haben sies doch in alles aus den augen vnd her-  
tze reden lassen / vnd als gute vffrichtige Deud-  
schen sich effen vnd mit Worten führen lassen / wie  
vnd wohin man nur gewolt / vnd jmerdar ver-  
trawt vnd gegleubt / biss solang / das jnen der  
glaub beinahe in die hand komen / der sies schir-  
allzu grob lernen möcht / also / das die Edle vnd  
löbliche deudsche Nation in jrem eigen blut / ent-  
weder baden vnd ersauffen / oder aber sich dem  
Römischen Antichrist vnterwerffen / das ist / das  
sie sich seinem Vater dem Teuffel mit leib vnd  
seel ewiglichen zu eigen hett geben müssen / wel-  
ches doch Gott der allmechtige gnediglichen  
verhüten wölle / Amen.

Nu aber der allmechtige gütige Gott solche  
hellische / verreterische vnd mördische anschleg  
vnd practiken den vnsern / ehe denn sie gantzlich  
ins werck gebracht / kund gethan vnd offenbart  
hat / freilich nicht vmb vnserer verdienst vnd ge-  
rechtigkeit willen / nach welcher wir eine gute  
harte straffe wol verdient / sondern vmb seines  
heiligen Namens / vmb seines lieben einigen  
vnd ewigen Sons vnsern Herren Ihesu  
Christi willen / vmb des willen vns auch der An-  
tichrist zu Rom / sampt seinem anhang / so feind-  
lich verfolget / vnd zu grund gern vertilgen wolt  
also / das wo wir seine teuffelische / gotslesterige  
lere vnd abgötterey an stat vnd in namen der hei-  
ligen

ligen Christlichen lere / glaubens vnd waren  
gottsdienstes / nicht annemen vnd halten wol-  
len / damit er die ware Christliche kirch zu tilgen  
gedenckt / vnd sein teuflfels Kotte / vnd Synago-  
ga der Babylonischen huren / an ire stat zu erhe-  
ben / vnd in ehren zu erhalten. So wöll er aber /  
wo es jm möglich / die Edle deudsche Nation /  
vnd das gantze Reich / mit mord / brand / Krieg  
vnd blutuergiessen zu grund vertilgen vnd wüste  
machen / Dat derwegen den Keyser sampt an-  
dern an sich gezogen / vnd mit langwiriger /  
manchfeltiger grosser mühe vnd arbeit dahin  
vermocht / das er zu solchem seinem teuflfelischen  
mord der Christen vnd Gottes kinder helffen  
vnd dienen sol / vff das er also mit seiner Maie-  
stat / Titel vnd Namen alle Welt schrecken  
möcht / damit iderman still sitzen / vnd in / den  
Beerwolff zu Rom / seinen willen seins gefal-  
lens schaffen lassen solt.

Demnach so wil vnserm teil in keinem weg /  
wedder in des Papssts teuflfelische gottslesterli-  
che lere vnd abgötterey / noch in die grawsame  
Verreterey vnd Mord des Vaterlands Deuds-  
cher Nation zu willigen / Sondern viel mehr  
dieses gebüren vnd geziemen / das sie des Anti-  
christis zu Rom teuflfels Lere vnd Abgötterey /  
mit freier öffentlicher bekendnis der Euangeli-  
schen warheit mit aller friedikeit widersprechen  
vnd zu dem auch das Vaterland wider solchen  
Verreterischen gewalt vnd Mord / mit darstree-  
kung alles ires vermögens leibs vnd guts / schüt-  
zen vnd retten.

Dieweil

Dieweil aber der Teuffel seins teils verretes  
risch vnd mörderisch fürnemen zu fördern /  
vnd die vnsern vffs höchst zu beschweren vnd  
zuerhindern sonderlich damit vermeinet / Erst-  
lich / das er vnsern teil / vmb des willen / das er  
dem Papst vffs Keyzers gebot vnd schaffung  
sich nicht vnterwerffen wil / als vngheorsam  
vnd verechter / vnd das sie die Kirch vnd das Va-  
terland wider vnrechten gewalt vnd mord schüt-  
zen vnd schirmen wöllen als vffrüer / ausschreit  
lestert vnd verdammet / mit welchem lesterge-  
schrey er gleichwol viel einfeltiger gewissen bes-  
stürtzt vnd irre macht

Derwegen / damit an solchem lestergeschrey  
des Antichrists sich niemand ergern / sondern  
ein ider mit gutem / sichern vnd freidigem ge-  
wissen in dieser sachen halten vnd handeln mög-  
wil ich in diesem gegenwertigen hüchlein dauon  
gewissen / wolgegründten vnd klaren bericht  
thun / Vnd aus grund der heiligen Schrift le-  
ren.

Zum ersten / Wie weit ein ider gewalt / so  
Gott dem menschen in allerley stenden vff erden **1**  
gegeben hat / sich erstrecke / vnd wie ferne man  
dem selbigen gehorsam leisten schuldig sey.

*heist das mit recht*  
Zum andern / Das Fürsten vnd Herrn  
recht dran thun / das sie dem Papst vnd Keyser **2**  
disfals nicht gehorsam leisten / sondern wider-  
stehen / vnd sich sampt iren vnterthan vnd ver-  
wanten / wider solchen vnrechten gewalt vnd  
tyranny / schützen vnd retten.

C iij Zum

Zum dritten/Welches die wichtigisten Artikel sind/darinne der Bepflichen Lehr/als Abgötterey/widetstand zuthun,nötlich ist.

## Das erste Teil.

Wie weit aller menschliche gewalt/sich nach Gottes ordnung erstrecke/ vnd wie ferne man dem selben zu gehorsamen schuldig sey.

**N**ter andern lügen vnd lesterungen damit vnser felnde vns vnd vnser lere beschwert haben/ist das der gröbsten eine / das sie vns beschrien vnd gescholten haben/ als weren wir vffrührer / vnd als ob durch vnser lere verachtung der Oberkeit vnd aller vngheorsam erweckt wird / So doch öffentlich am tag ist/das von der Oberkeit sind der Apostel zeiten nie so herlich vñ wol gelert worden ist/ als von den vnsern / Darkegen der Papsst sampt den seinen die Obrkeit/ auch des Keyser selbst/also vernichtiget vnd mit füßen getretten / das wo jr durch vnser lere nicht vffgeholfen/sie beynabe gantzlichen versuncken wer/vnd haben vnser widerfacher selbst solche vnser lere also angenommen/  
das



Das sie die selbigen auch viel weiter denten vnd  
gebrauchen/ denn sie von vns gelert vnd gemeis-  
net ist/ massen sich schier eines solchen gewalts  
an/ der aller ding vnnessig vñ vnendlich ist/ wol-  
len freie macht haben zu thun was sie wöllen/  
vnd in solchem allem von jderman / auch von  
Gott selbst vngestraftet sein.

Derwegen von nöten sein wil/ das wir vns  
in diesem stück besser erkleren/ vnd leren/ wo ei-  
ner jden Obrigkeit jr ziel gesteckt / bey dem jr ge-  
walt wenden / vnd sie darüber nicht schreiten  
soll.

Die sol nu von jderman mit höchstem vleis  
betrachtet werden/ warumb / vnd wa zu Gott  
das Menschliche geschlecht in sonderheit vnd  
furnemlich erschaffen hab / als nemlich / nicht  
vmbß Bauchs/ fressens/ sauffens/ fauler tage  
vnd sanfftes wollebens willen/ sich darinnen zu  
weyden vnd masten/ wie das Vieh im grase/ vnd  
die Sew vffm Koben geweid vnd gemastet wer-  
den / viel weniger aber zu grawsamer wütere-  
y vnd tyrannei/ das einer den andern vffressen vnd  
vertilgen sol/ wie die wilden Thire Wolffe/ Bes-  
ren/ Lewen ꝛc. ein ander erwürgen vnd vffressen  
Sondern viel mehr darumb / das sie Gott jren  
Herrn/ schöpffer vnd erlöser / durch Christum  
Jesum seinen lieben son erkennen/ jm dienen/ jm  
preisen/ bekennen vñ von jm predigen vnd zengen  
vnd ein jder dem andern in lieb vnd frenntlichkeit/  
nach seinem vermögen/ dienen/ helffen vnd ra-  
then sollen / vff das in der Menschlichen natur  
Gottes ewige / vnendliche vnd vnermessliche  
weisheit

welshheit/macht/güte/vnd in summa die ganze göttliche Maiestat leuchte vnd scheine / gerühmet / gelobet vnd gepreiset werde.

Sol aber dieses also sein / so müssen die menschen nicht wie das wilde vnd vnuernünfftige Vieh / on alle gesetz vnd ordnung / durcheinander schwermen vnd irre lauffen / sondern in feine ordenliche regiment gefasset sein / vnd nach dem selbigen regiert werden / also / das etliche der andern obern sein / die das ampt führen / vnd befhel vnd macht haben zu leren / zu gebieten / zu verbieten / zu schützen / zu richten / zu straffen ꝛc. vnd die andern solchem ampt vnd gewalt vnterworffen vnd gehorsam sein . Solch ampt vnd ordnung hat Gott selbst eingesetzt im vierden gebot / da er saget /

Du solt deinen Vater vnd deine Mutter ehren / vff das dirs wolgehe vnd lang lebest vff Erden.

Vn ob er wol alleine Vater vnd Mutter nennet / vnd derwegen scheint / als ob diese ordnung alleine vffs Hausregiment gestellet sey / So ist doch gewiss vnd war / das sie zugleich auch in die höhere vnd grössere Regiment / Policey vnd Kirchen gehöret / vnd die selbigen in dieser ordnung auch mit begriffen sind / Gleich wie es gewiss / vnd on allen zweiffel war ist / das beid Politia vnd Kirch aus der Deconomia oder Hausregiment iren vrsprung haben vnd herfliessen.

Vnd sind auch nicht mehr noch ander  
Stend

Stende oder Orden / darein vnser Herrgott die  
ses Menschen leben vnd wesen vff Erden gefas  
set hat / vnd die gantze Welt dadurch regiert / der  
diese drey / Nemlich / die Deconomia oder Bes  
stand / Politia oder weltlich Oberkeit / vnd das  
geistliche Reich Gottes / welches ist Ecclesia die  
gemeine der Christgleubigen.

Wiewol es nu war ist / das Gott / der sol  
che Stende vnd Orden selbst gestiftet / vnd ein  
gesetzt / sie gewislich auch selbst regiert vnd fñrt /  
wie Psal. 127 . zeuget von der Deconomia vnd Po  
litia / Wo der Derr nicht das Haus bauet zc.  
vnd die Stad behñtet / so ist alle arbeit vnd was  
chen vmb sonst. Vnd von der Kirchen / Jesaia i.  
Wenn vns der Derr nicht hett lassen samen  
vberbleiben / so weren wir wie Sodoma vnd  
Gomorra / So ist doch das auch war vnd ges  
wis / das Gott zu solchem werck seiner Regie  
rung der menschlichen dienst / als mittel vnd sei  
nes werckgezeugs gebraucht / Bauet vnd Re  
giert das haus durch Vater vnd mutter / Land  
vnd Stedte durch weltliche Oberkeit / vnd die  
Kirchen durch die diener seines worts / zc.

Vnd ist hie von nöten / auch sehr nützlich  
vnd tröstlich / das man sehe vnd betrachte / wie  
fein vnd weislich vnser lieber Herrgott diese sei  
ne Stende vnd Orden allesampt aneinander ver  
knüpfft vnd gebunden habe / das jmerdar einer  
dem andern die hand reichen / helffen vnd dienen  
muß / damit sie beisamen bleiben mögen / sinte  
mal es gewis vnd war ist / das keiner des ande  
ren dienst vnd hñlffe entraten / vnd keiner on den

D

andern

Ändern nicht bestehen noch bleiben mag.

Der Ehestand oder Deconomia mus beide der Politia vnd Kirchen dienen / erstlich damit / das er Kinder vnd Leute vffziehe / so dazu beider ley regierung geschickt vnd tüglich sein / denn wo solche Leute von Kindheit nicht erzogen werden / so müssen die Kirche vnd weltliche Regiment darüber zu bodem gehen / Weiter dienet die Deconomia auch damit / das sie den acker bauet vnd narung suchet / dauon die jenen / so bey der Kirchen vnd weltlichem Regiment dienen / jr vnterhaltung haben mögen. Denn wer der eines / es sey gleich welches es wölle / abwarten sol / hat damit genug vnd so viel wolzuthun / das er des andern nicht warten kan / wie Jesus Sprach cap. 49. zeuget.

So dienet nu widerumb die Kirche mit irem Lere vnd predigamt beide den Eheleuten in der Deconomia / vnd den Regenten in der Politia / erstlich damit / das sie aus Gottes wort lert / vnd der Leute Gewissen des versichert vnd gewiss macht / das solche ire Stende vnd Orden Gottes ordnung / vnd im auch wolgefellig sein. Zum andern / das sie leret / wie man in beiden stenden wandlen / vnd sich mit allem thun vnd lassen darinnen halten sol. Zum dritten / wes man sich in aller not zu Gott versehen vnd trösten sol / Item wie man Gott in allerley not / fahr vnd widerwertikeit anruffen / vertrauen vnd gewisser hülffe von im gewarten sol / vnd endlich wie durch den glauben an den Son Gottes alle menschen vergebung der sünden / gerechtigkeit / ewiges leben

ben vnd seligkeit erlangen sollen.

On welche der Kirchen dienst alle welt im vnglauben/irthum/finsternis vnd blindheit dar ein sie durch den Teuffel verfurt ewiglichen verloren vnd verdammet sein vnd bleiben müste/ vñ kein mensch nimer mehr wissen noch erfahren konnte/ was Gott/was Gottes wille/ was eines jeden stand vnd leben were/was Sünd/was Gerechtigkeit/wie man der Sünden los werden/vnd entlich aus Gottes zorn/ewigem Tode vnd verdammnis/zugnaden/ leben vnd seligkeit komen müsse/Sondern alle menschen müsten gewisslich entweder durch abgötterey/misglauben heuchley in sicherheit/oder aber durch verzweinelung in iren sünden ewiglich verdammet vnd verloren werden.

Widerumb dienet die Politia mit irem Regiramt beide dem Ehestand vnd Kirchen damit/das sie die selbigen schützet vnd schirmet/ Recht vnd Friede erhalt/das ein jeder Hausvater sein haus friedlich regieren vnd bawen/ Weib vnd Kinder zu zucht vnd erbarkeit vffziehen/vnd sein narung mit zimlicher arbeit vnd werbung im frieden suchen vnd gebrauchen möge.

Vnd das die Diener des göttlichen Worts nach göttlichem befehl vnd ordnung ires ampts mit leren vnd andern warten/an irem dienst mit gebürlicher vnterhaltung versehen vnd erneret/Schulen/darinne man junge Leute der Kirchen zu nutz vffzeucht / angericht vnd erhalten werden/vnd die Leute Gott recht erkennen lernen/

D ij      jm

Im mit rechter anruffung / dancksagung vnd ge-  
horsam zc. dienen / loben vnd preisen / Item das  
falsche Lere vnd Gottes lesterung / Kotten vnd  
verführung erwehrt / vnd die Kirch wider alle ty-  
ranney vnd verfolgung geschützt vnd beschirmt  
werden möge zc.

Also / das in allen dreien Stenden / nicht  
anders / denn nach Gottes ordnung vnd willen /  
zu Gottes ehre / vnd der menschen wolffart gelebt  
regiert vnd gehandelt werde / Die öbern Regens-  
ten vnd Lerer anders nicht gebieten / lernen noch  
regirn / dergleichen die vnterthanen weiter nicht  
gehorsam leisten / denn alleine nach Gottes or-  
denung vnd willen / zu seiner ehre / Vnd wider  
Gottes wort / ordnung vnd willen keine Ober-  
keit etwas zu gebieten noch zu leren macht hab /  
vnd auch kein vnterthener solchen gottlosen ges-  
potten noch leren zu gehorchen verpflichtet sey.

Vnd das dieses beides also recht vnd war sey /  
müssen freyllich alle vernünfftige vnd gottfürch-  
tige Leute bekennen / so zeugets auch die heilige  
Schrift / beide mit leren vnd exempeln.

Denn so viel erstlich den Ehestand oder  
Hausregiment betrifft / darinnen Vater vnd  
Mutter die öberkeit haben / saget die Schrift al-  
so / Deut. 6. Diese wort / die ich dir heute gebie-  
te / soltu zu hertzen nemen / vnd solt sie deinen kin-  
dern scherffen / vnd danon reden wenn du in dei-  
nem hause sitzest / vnd vff dem wege gehst / wenn  
du dich niderlegest oder vffstehest / zc. Item zum  
Ephesern

Ephesern am 6. Ir Väter ziehet ewre Kinder auff  
in der zucht vnd vermanung zum **HERN**.

Daraus ist klar vnd offenbar / wie Vater  
vnd Mutter im Hause regieren sollen / nemlich /  
nicht nach irem eigen willen vnd wolgefallen /  
on vnd wider / sondern viel mehr nach Gottes  
wort vnd willen.

Vnd daruff befehlet auch Gott vnd gebent  
den Kindern vnd Gesind solcher Hausöberkeit  
der Eltern / gehorsam vnd vnterthenig zu sein /  
wie S. Paulus aus dem Vierden gebot lert / Ir  
Kinder seit gehorsam ewren Eltern in dem **HERN** /  
denn das ist billich / Ehre Vater vnd Mut-  
ter etcet.

Do aber Vater vnd Mutter ires gewalts  
vnd Hausöberkeit missbrauchen / vnd ire Kinder  
vnd gesinde / wider Gottes wort vnd befehl / zu  
abgötterey / Gottes lesterung vnd öffentlichen  
sünden vnd schanden zwingen wolten / So sind  
die Kinder in dem selbigen jnen keinen gehorsam  
schuldig / Sondern sollen viel mehr Gott fürch-  
ten vnd gehorsam sein / vnd der Eltern gottloser  
tyranny vnd wütereij widerstehen vnd weren /  
Denn es heisset also / Ir Kinder seit den Eltern ge-  
horsam **IM HERN** / vnd nicht  
widder den **HERN** / das ist / so ferne die Eltern  
ire Kinder das lernen vnd heissen / das göttlich  
vnd recht ist / sollen sie gehorchen / vnd sie ehren /  
Wo aber die Eltern die Kinder lernen oder heis-  
sen wollen / das wider Gott ist / sollen sie nicht  
gehorsamen / denn so saget vnser Herr Christus /  
Matthei X. Wer Vater vnd Mutter mehr liebet

**D** iß **denn**

Denn mich / der ist mein nicht wert.

Gleichs falls ist der weltlichen Oberkeit auch geboten / das sie jr Ampt fürn vnd regieren sol / nicht frey dahin / nach irem eigen willen vnd gefallen / sondern sie sol regieren nach befehl / willen vnd ordnung Gottes / Denn so gebeut Gott Deut. j. Richtet recht zwischen iderman / denn das Gerichtampt ist Gottes. Item am 17. Die Amptleute sollen richten mit rechtem gerichte / Item / Der König sol im Buche des Gesetzes lesen sein lebenslang / vnd nicht weichen von dem gebot / wider zur rechten noch zur lincken.

Deut. 1. 13

Item zun Römern am 13. saget S. Paulus / Es sey keine Oberkeit / denn von Gott. Item / die Oberkeit sey Gottes ordnung / vnd Gottes dienerin. Item / Man sol jr gehorsam sein des Gewissens halben / welches alles anzeigt / weil sie von Gott oder aus Gott ist / das sie freilich nicht anders regieren vnd gebieten sol / denn nach Gottes befehl vnd willen / vnd so sie dawider handelt / das sie nicht nach irem ampt recht / sondern wider jr ampt vnrecht handelt / Sintemal / wer aus Gott ist / derselbige sein widerwertiger nicht sein kan.

Item / weil die Oberkeit ein ordnung sein sol / so mus noch kan es kein vnordentlicher / freyer vnd mutwilliger gewalt sein / zu gebieten / zu regieren vnd zu richten nach eignem willen vnd wolgefallen / sondern mus jr fürgeschriebenes Recht / ordnung vnd mas haben / darnach sie gebiete / regiere vnd richte.

Wie



Wie aber solch Recht / Ordnung / Was o-  
der Regel sol geschickt sein / leret S. Paulus auch  
in dem / da er saget / Es sol ein göttliche ordnung  
sein / das ist / der Oberkeit Recht vnd ordnung  
sollen dem göttlichen Wort vnd willen gemess  
sein / vnd dem selbigen nicht widerstreben.

Solchs erscheinet auch aus dem / das er  
die Oberkeit Gottes Diener nennet / sind sie nu  
Diener / so können sie ja nicht für sich selbst ir ei-  
gene herren sein / oder freien gewalt haben nach  
irem selbst eigenem willen vnd wolgefallen zu re-  
gieren vnd herschen / sondern es gebürt inen /  
vnd sind schuldig nach befehl vnd willen ires  
Herren zu regieren / ir Herr aber ist Gott / nach  
des Wort vnd willen sie regieren sollen.

So ferne sie nu solches thun / sol man inen  
von Gottes wegen / vnd als Gott selbst / gehor-  
sam sein / vnd wissen / wer irem gewalt vngehor-  
sam ist vnd widderstrebet / das derselbige nicht  
menschen / sondern Gott selbst widderstrebet /  
von dem er auch sein gericht / vrteil vnd straffe  
entpfahen wird / Denn S. Paulus sagt / man  
sol inen vntertan sein / auch vmb Gewissens  
willen / Item S. Petrus 1. Petri 2. Man sol aller  
menschlichen ordnung vntertan sein / vmb des  
HERRN willen / damit nicht alleine den vnt-  
ertanen / wie sie gehorsam sein / Sondern zu-  
gleich auch den Oberkeiten vnd Regenten / wie  
sie regieren sollen / Regel vnd Mass gegeben  
wird / nemlich also / das ir Regiment den gewis-  
sen nicht

Sein nicht verletzlich / vnd nich wider Gott sey /  
vff das beide der Oberkeit Regierung / vnd der  
Unterthanen gehorsam / keins nicht wider Gott  
sondern viel mehr beides nach Gottes wort vnd  
willen gehe vnd gerichtet werde.

Dann die Oberkeit diesem allem zu wider  
handeln / vnd das gepieten oder schaffen wolt /  
das öffentlich wider Gottes wort vnd willen /  
vnd den Gewissen beschwerlich vnd verletzlich  
were / weil jr denn solches von Gott verboten ist  
So ist man jr auch in solchem nicht schuldig ge  
horsam zu sein / wie die Schrift zeuget / Acto. 5.  
Man mus Gott mehr / denn den Menschen / ge  
horsam sein / Gleich wie die drey Jüdischen  
männer / denen der König zu Babel gebot / sein  
Bilde anzubeten / sagten / Das soltu wissen / das  
wir deine Götzen nicht ehren / noch das Bild /  
das du hast setzen lassen / anbeten wollen.

Also ist auch den Dienern der Kirchen / als  
Bischoffen / pfarherrn vnd predigern von Gott  
gebotten / das sie nichts anders / denn Gottes  
wort predigen vnd lernen sollen / Darnach die  
Kirche Gott recht erkennen / anruffen vnd im  
bienen möge / Denn so saget Gott Leuitici 10.  
Ir solt die Kinder Israel lernen alle Rechte / die  
der DEXX zu euch geredet hat / vnd Christus  
Matthai vnd Marci vltimo / Prediget das Euan  
gelion allen Creaturen / vnd lernet sie halten als  
les was ich euch geboten hab / Item 1. Pet. 4. So  
jemand redet / das er es rede als Gottes wort.

Wie

Wie aber den Dienern der Kirchen geboten  
ist / Gottes wort rein vnd lauter zu leren vnd zu  
predigen / also ist auch allen menschen geboten /  
das sie solche Predig / als aus Gottes selbst eig-  
nem munde / hören vnd annemen sollen / wie  
Christus saget / Wer euch hört / der hört mich /  
Wer euch vff nimpt / der nimpt mich vff / Vnd  
wer euch verachtet / der verachtet mich / Item /  
Sie haben Mosen vnd die Propheten / die sollen  
sie hören.

So sie aber etwas anders predigen oder les-  
ren / denn Gottes wort / von den heiligen Pro-  
pheten vnd Aposteln beschrieben / solche Lere  
sol man gar mit nichten wedder hören noch an-  
nemen / sondern die selbigen meiden vnd fliehen  
als den Teuffel selbst / denn so gebent Gott Deu-  
is. Wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in  
meinem Namen / das ich im nicht geboten habe  
zureden / vnd welcher redet in dem Namen ander  
Götter / der selb Prophet sol sterben / ꝛc.

Item Christus Matthei 7. Sehet euch für /  
für falschen Propheten / vnd S. Paulus Gala. i.  
So auch wir selbst / oder ein Engel vom Himel  
euch würd Euangelion predigen anders / denn  
das wir geprediget haben / der sey verflucht.

Aus welchem itztgethanen vnterricht / ein  
jeder / so in recht verstehet vnd betrachtet / gewis  
vnd eigentlich abnemen vnd schliessen kan / wie  
weit sich aller gewalt / so vnser lieber Herrgott  
dem Menschen vff Erden gegeben hat / erstrec-  
ke / vnd

cke / vnd wie ferne man dem selbigen vnterthan  
vnd gehorsam sein sol / nemlich / so ferne er ge-  
bent oder fodert was dem Göttlichen wort, vnd  
willen gemess / oder je dem selbigen nicht zu wid-  
der noch entgegen ist / vnd weiter gar nicht.

Dem so Vater vnd Mutter von wegen irer  
hausoberkeit vnd gewalts / den sie von Gott ha-  
ben / iren Kindern gebieten wolten / das sie einen  
öffentlichen Abgott anbeten solten / wie solches  
offt vorzeiten geschehen ist / vnd noch geschihet  
Solchem gebot sind die Kinder nicht schuldig  
gehorsam zu sein / weil es dem Göttlichen wort  
vnd willen entgegen ist. So aber Vater vnd Mut-  
ter solches den Kindern / als für einen vngehor-  
sam zu messen / sie darumb zu straffen vnd selbst  
zu erwürgen sich vnterstehen würden / wider sol-  
chen grausamen vnbilligen mord ist den Kin-  
dern ir leib vnd leben zu schützen vnd zu retten  
vnerboten / Sondern mögen / ob sie können /  
vnd so viel raum für der Eltern tyranney haben /  
solcher tyranney entweichen / vnd der weltlichen  
Oberkeit ampt vmb schutz vnd rettung anrufen  
/ die inen solchen schutz vnd rettung auch  
schuldig ist.

Wetten vber die Kinder für irer Eltern ty-  
ranney so viel raum nicht / das sie die ordentli-  
chen Oberkeit ansuchen / auch / der Eltern ty-  
ranney nicht entweichen köndten / so ist inen  
auch die eigene gegenwehr erlaubet / vnd sonst  
einem jeden / er sey hausgenos / Knecht / magd /  
nachbar oder frembde / der solchen grausamen  
mord

mord erwehren / vnd die vnschuldigen retten  
kan / solches zu thun geboten / wie die Schrift  
sagt / Proverb. 24. Errette die so man tödten  
wil / vnd entzuech dich nicht von denen / die man  
würgen wil. Item j. Joh. 3. Daran erkennen  
wir die Liebe ( Gottes gegen vns ) das er ( Chri  
stus ) sein leben für vns gelassen hat / Vnd wir  
sollen auch das leben für die Brüder lassen.

Gleicher weise hellt sichs auch mit dem ges  
walt der weltlichen Oberkeit / Sie heisse vnd sey  
gleich hoch oder nidder / Keiser / König / Fürst  
Amptman / Richter / oder wie sie wolle / das  
deren keiner freien gewalt vnd macht hat / wi  
der Gott / sein öffentlichs wort / willen vnd  
ordnung / etwas zu gebieten oder zu schaffen /  
es sey gleich was vnd welcherley es wölle. Denn  
aller gewalt den inen vō wegen ires Regirampfs  
Gott gegeben hat / darauff allein stehet / das  
sie die fromen / benorans aber die Kirchen schüt  
zen / schirmen / ehren vnd fördern / Christliche  
lere / ware Gottes erkentnis / rechten Gottes  
dienst / Gerechtigkeit / fried vnd ruge erhalten  
vnd handhaben. Dar gegen aber die bösen be  
norans / der Kirchen Feinde vnd beschediger /  
so die rechten / reinen / Christlichen lere / waren  
glauben / anruffung / Gottesdienst vnd gehor  
sam vnterdrucken / falsche lere vnd Abgotterey  
erwecken / ausbreiten vnd verteidigen / wider  
Recht frenenlich mishandlen / vnd gemeinen  
frieden vnd ruge zerrütten wölle etc. straffen  
sollen / Wie S. Paulus sagt / j. Tim. 2. König

**E ij** vnd

vnd Oberkeit sind darumb von Gott geordnet/  
das die Vnterthanen ein gerügliches vnd stilles  
leben führen mögen/in aller gottseligkeit vnd erbar  
keit.

Derhalben do ein Oberkeit ires gewalts  
ziel vberschritten/vnd etwas zu thun gebent das  
wider die waren Christlichen Religion vnd geor  
dente Rechte/vnd also volgends zu zerstörung/  
verderb oder vntergang der Kirchen oder Polis  
cey gebieten/vnd schaffen wolt/weil jr denn sol  
ches zu thun von Gott verboten ist/so ist man jr  
auch in solchen fellen wider Gott nicht pflichtig  
gehorsam zu sein.

## Das ander Teil.

### Von Trost vnd Schutz in Verfolgung.

**W**issanher ist der grund geleyet / nemlich/  
das man Gott mehr schuldig ist gehors  
sam zu sein / denn den Menschen / wie der  
Apostel spruch klar vnd vnnerborgen saget / vnd  
bey allen verstendigen bekant ist. Weiter aber vol  
get / So die Kirche der Herrschafft welche rech  
te Gottes erkentnis vnd anruffung verdammet/  
hierinn nicht gehorsam ist / zürnet die Herr  
schafft

schafft/vnd wil die Christen zu gehorsam zwingen  
oder vertilgen/Was ist als denn Gottes be-  
fehl / leßt er die seinen stecken / one trost/one  
schutz/oder was ist zu thun?

Antwort/ Das Euangelium ist eine Göttli-  
che hohe weisheit / die sehr eine schöne Orde-  
nung in allen nötigen stücken der Lere helt/Wer  
nur solche schöne Weisheit vnd Ordnung in de-  
müt bedencken wolt.

Vnd erstlich sage ich also / Gott leßt seine  
Kirchen nicht one Trost vnd one Schutz. Aber  
vom Trost/ist vorhin vnd mehr zu reden/Denn  
der Trost ist zu allerzeit nötig / gewiss vnd  
Ewig / Denn er ist Gottes werck one mittel.  
Der menschliche Schutz ist vngewis/ vnd ist so  
viel leidens vnd elends im Schutz zu gewarten/  
das einer lieber vff einmal sterben möchte.

Darumb wenn nu die Christen / von wegen  
ires bekenntnis vnter das Creutze komen/sollen sie  
erstlich dieses wissen/das ein besonderer Gottes  
Rath vnd wille ist / das seine Kirche / in diesem  
elenden Leben/größer noth leide/denn die got-  
losen/vnd sind viel vrsachē/Denn er wil das die  
Kirche/durch solch leiden / von Gottes zorn er-  
innert werde wider die Sünde / welchen die vns-  
sinnige vnd trunckene Welt verachtet/Item/Er  
wil/das dieses leiden ein zeugnis sey/das sie mit  
ernst vnd von hertzen glauben. I

Item Er wil in diesem leiden angeruffen sein 2  
das man in der errettung vnd erhaltung seiner  
Kirchen

L iij

Kirchen

Kirchen öffentlich sehen möge/das Gott in sei-  
ner Kirchen gegenwertig sey/vnd erhöre jr seuff-  
tzen vnd Gebet.

3 Item der Teuffel ist Gottes vnd Christi  
feind/vnd diesen seinen grimmigen hasz erzeiget  
er an der Kirchen/versücht alle seine list vnd ver-  
mögen/dieses heufflin/das Gott recht anruffet  
vnd den Weiland Gottes Son ehret vñ preiset/  
zu verterben/zuschenden vnd zu vertilgen / wie  
solcher Krieg bald den ersten Menschen verkün-  
diget worden/Gen.3. Ir Same wird dein heupt  
zertretten / vnd du wirst den Samen in die Fer-  
sen beissen.

Diese vnd etliche mehr dergleichen vrsach  
sind/darumb Gott die Kirchen vnter das Creu-  
tze leget/ wie dauon in Predigen das Volck teg-  
lich vnterricht wird.

Da ist nu erstlich dieser Göttliche trost zu  
wissen/das/nach dem Gott seine Kirchen vnter  
das Creutze vnd in das grabe Christi leget/ So  
wil Er das wir wissen/das er vns gleichwol gne-  
dig ist/vnd acht vns nicht als verworffene vnd  
verdampfte menschen oder hunde / sondern wil  
vns ewige seligkeit gewisslich geben/dazu wil er  
auch zeitlich elend also messigen / das dennoch  
sein Name vnd erkentnis / das ministerium E-  
uangelij vnd der hauffe der Kirchen/nicht vertil-  
get werde/Item das auch viel zeitlicher plagen/  
in sonderheit vnd in gemein gelindert werden.

Dieser Trost ist offte fürgeschrieben vnd era-  
holet in Gottes wort/ Als /

Esaiē



Esaiē 57. Gott wil bey denen wonen / die ein  
zertretten betrübt hertz haben / vnd wil sie er-  
quicken.

Esaiē 46. Ich wil euch tragen auch in ewi-  
gem alter / wie eine Mutter jr Kind im Leibe tres-  
get.

Matth. 11. Kompt zu mir alle betrübten /  
ich wil euch erquicken ꝛc.

Diese vnd dergleichen Sprüch / in Gottes  
wort / helt menschliche vernunfft one glauben /  
für törichte vnd vergebliche reden / als wenn die  
alten Weiber die todfranken trösten / sie sollen  
getrost sein / sie werden nicht sterben / Aber wo  
der glaub leucht / als in Laurentio im feuer / der  
siehet das Gott mit im ist / vnd hat in nicht weg  
geworffen als einen hund / oder als Judam / er  
weis auch das Gott die Kirch erhalten / vnd  
schützen wird / ob gleich er vnd etliche andere /  
aus sonderlichem rath Gottes leiden sollen.

Vnd zu diesem trost gehört dieser Spruch /  
Matth. 5. So dir jemand den Rock nimpt / las im  
auch den Mantel. Item lass mir die Aach / Ich  
wil vergelten. Diese vnd der gleichen Sprüche  
verbieten nicht der Weltlichen oberkeit Ampt /  
sondern leren glauben / vnd gedult / dieweil es  
offt also geschihet / das wir keinen schutz haben.  
Als / Herodes solt Johannem schützen / so lefft  
er in tödten. Da saget nu Gottes wort / du solt  
wissen / das du einen gnedigen Gott habest / ob  
du gleich in diesem Elende bist / vnd keinen  
schutz hast / Leide gros vnd klein / vnd befehle  
Gott.

Gott. Also ist es de facto geredt / das sichs offte  
also zutregt / das die Kirche keinen menschlichen  
schutz hat / nicht das sie keinen haben sol / vnd  
mus dasselbige gantze Capitel Matthei 5. also  
verstanden werden / das es nicht wider die kla-  
re / öffentliche vnd gewisse bestetigung der Ober-  
keit zu verstehen sey / das ist gantz gewiss.

2/5  
Vnd wenn gleich die gottfürchtigen den or-  
denlichen Schutz haben / als zur zeit Constans-  
tini / so finden sie dennoch genug zu leiden / das  
man für vnd für dieses trosts an Gott / wie gesa-  
get ist / bedarff / vnd ist alle zeit not glauben vnd  
gedult zu haben / vnd ist nicht eine geringe kunst  
in der verfolgung diesen glauben zu erwecken /  
vnd sich also stercken / das wir glauben / das wir  
in Gottes gnaden sind / vnd das Gott vns nicht  
werde versincken lassen.

Das sey erstlich vom trost kurtz geredt / allein  
zu einer erinnerung / vnd ordenlich vff die Frage  
vom Schutz zu komē / Denn hie spricht die Ver-  
nunfft one Glauben / Was ist das für ein Regi-  
ment / Setzet Gott die Kirche in die Welt / vnd  
gibet jr keinen Schutz / wie kan ein solch Volck  
das keine gewisse Stad / keine gewisse herberge /  
vnd keine gewisse macht hat in die lenge vff Er-  
den bleiben?

Antwort / Es laut ja frömbde für der Ver-  
nunfft / Aber die Kirche weis das sie ein Schutz  
an Gott hat / als da sie im rothen Meer stunde /  
also wird sie für vnd für wider den Teuffel vnd  
seine gliedmas erhalten / ob gleich menschliche  
augen solches nicht sehen.

Weiter

Weiter aber hat Gott dennoch auch einen  
leiblichen schutz geordnet / nemlich / die welt-  
lich Oberkeit / die solt die Kirchen / das Prediga-  
ampt / eusserliche Zucht / der Jugent vnterwei-  
sung / Ehestand etc. mit irem dienst bewaren /  
Aber wenig Regenten brauchen jr ampt dazu /  
wie es geordnet / Ja Gott klaget hefftiglich  
vber die höchsten Potentaten / das sie der grö-  
ser teil / seiner Kirchen Verfolger sind / wie Pha-  
rao / vnd hernach Diocletianus vnd andere /  
vnd itzund die Türcken vnd viel Könige / Für-  
sten vnd allerley Regenten zu allen zeiten von  
Cain an bis zum ende der Welt / gewesen / vnd  
sein werden / Denn der Teuffel erzeiget sich *Eff. 2*  
grausamlich in den hohen Regenten / welches  
billich hoch zu beklagen ist.

Dennoch dieweil die Christen in diesem Les-  
ben sind / essen / trincken / sind Eheleute / haben  
Kinder etc. müssen sie herberge haben / darumb  
gibet jnen Gott etliche Regenten / hohe oder ni-  
drige / darunter sie ein zeitlang frieden haben /  
Kindlin zeugen / die Lahr pflantzen / die Jugent  
vffziehen vnd vnterweisen / wie Gott dem Abra-  
ham / den Abimelech zum Freunde machet /  
vnd andere / vnd dem Elia herberg gab zu Sa-  
repta / da er in Israel nicht sicher war. Den  
Aposteln den Deuptman Cornelium / Vnd sol-  
cher Amptleute sind im Reich etliche gewesen /  
damit die Apostel dennoch platz vnd herberge  
hätten.

§ Davon

Da von ist die Regel war vnd öffentlich /  
das ein jede Oberkeit Göttlichen befehl hat /  
sich vnd die iren / wider neben Oberkeit zu erhal-  
tung rechter Lehr / vnd zucht etc. zu schützen /  
Als alle Christliche Könige vnd Fürsten etc.  
soltten die Christenheit schützen / wider die Tür-  
cken vnd andere Verfolger / Dieses ist gebotten  
Rom. 13. mit klaren Worten / Die Oberkeit tregt  
das Schwert / gute werck zu ehren / vnd die bö-  
sen zu straffen / das ist / den vnschuldigen schutz  
zu halten wider frembde Feinde / vnd vnrechten  
gewalt der Vnterthan / Vnd vntugent in den  
Vnterthan zu straffen / Dieses bedarff keiner  
langen bekräftigung.

Also in vnserm Fall / So der Papst diesen  
letzigen Krieg fürnemlich erreget / vnd füret /  
ist kein zweifel / der Churfürst zu Sachsen /  
vnd Landgraff zu Hessen / vnd andere ire ver-  
wanten thun recht / so sie sich vnd ire Kirchen  
wider diesen Feind schützen / vnd ist solchs ein  
gebotten werck Esaie j. Behalt die Waisen bey  
Recht / vnd schützet die Witfrawen etc.

Denn Babst vnd Bischoue haben keine ho-  
heit vber diese Chur vnd Fürsten vnd Stende /  
Vnd so sich der Papst einiger hoheit anmasset /  
ist solches kein Raub vnd Tyranny / vnd ist  
nicht Oberkeit da von S. Paulus redet / vnd  
nennet sie Göttliche ordnung / Ja es ist offent-  
lich wider Gottes ordnung / das sich der Papst  
vber alle Könige vnd Fürsten setzet / vnd gebent  
inen

Falt

men falsche Lere zu glauben / vnd Abgötterey zu treiben / vnd wil diese seine hoheit vnd die Abgötterey selbs mit dem Schwert erhalten. Das alles ist stracks dem ministerio Euangelico / des er sich annimpt zu wider / Derhalben ist er / der Papst vnd sein Kriegsvolck nicht anders / denn als öffentliche Mörder zu achten.

Weiter fraget man / Wie aber / so Gotts fürchtige Fürsten rechte Lere Gott zu ehren pflantzen lassen / vnd der Kirchen trewlich herberge geben / vnd werden darob von irem Kaiser / dem sie vnterthan sein / angefochten / ist in diesem fall auch die gegenwehr recht / so doch Paulus spricht / Wer der Oberkeit widerstehet / der widerstehet Gottes ordnung?

Vff diese Frage zu antworten müssen wir zunor den Leser erinnern den Spruch Pauli vleissig anzusehen / Vnd mercke das wort im Text S. Pauli vleissig / Gottes ordnung / Da Trebonius seinen Neubtman erstochen hat / der im gewalt thun wolte zu grosser sünde vnd schande / da hat er Gottes ordnung nicht widerstand gethan / sondern hat sich wider schentliche vnzucht vnd des Teuffels mutwillen geschützt.

In Thessalia war ein Tyrann Alexander Pherens / der treib viel grausamkeit / stecket die Menschen die er martern wolt / in Beern / oder Wolffs heute / vnd hetzet die hunde an sie / das sie also zerrissen wurden / Vergrub viel Leute lebendig /

S ij bendig /

benbig 20. Nu hatte er ein tugentliche Gemahel / die hette Brüder / an deren einem vbet er schand vnd gewalt / darumb die Gemahel vnd Brüder den selben Tyrannen in seinem bette erstachen / Diese haben nicht Gottes ordnung widerstrebet / sondern haben ire Schwester vnd den Bruder vnd die Burger erredt von des Teuffels wütereij / vnd ist leicht solcher Exempel viel zu erzelen.

Da nu S. Paulus spricht / Wer der Oberkeit widerstehet / der widerstehet Gottes ordnung / eben in diesem Spruch beweisen diese wort / Gottes ordnung / das Paulus von der Oberkeit redet in casu iustae iurisdictionis / das ist / in aller solcher regirung / die in das Ampt gehört / Als wenn der Richter den Mörder oder Diebe für Gericht führen / vnd nach dem Urteil straffen wil / so sol er kein Auffrühr erregen / vnd sol hierin der Oberkeit / von wegen Göttlicher ordnung gehorsam sein / Darumb sol dieser Spruch nicht ausser dem Ampt / welches Göttliche ordnung ist / zu bestetigung aller Tyranny vnd vntugent gezogen werden.

Vnd ist allen Menschen / gleichen vnd Vnterthanen natürlich Recht vorbehalten / welches auch ein Göttlich Recht ist / nemlich ein liecht / das Gott selbs in menschliche vernunft gepflantzet / nemlich in der not / so einem offentliche grausamkeit / atrox iniuria zugefüget wird / vnd im von der Oberkeit nicht geholffen wirt /  
das im

das im als denn von Gott erlenbet ist / sich selbst  
mit seiner Hand zu redten / vnd zu schützen / ja  
es sind viel felle / da solchs nicht allein erlenbet /  
sondern auch geboten ist / als das ein Man sein  
Weib / ein Vater seine Kinder / ein herrschafft  
seine Vnterthanen schütze.

Von dieser defension ist die Frage / vnd in  
diesem Casu der ordentlichen defension sind die  
Chur vnd Fürsten / welche der Kaiser zu vbers  
ziehen gewislich im werck gewesen / hat Volck  
vnd schreckliche Practiken wider sie gemacht.

Darauff sage ich nu zu vnterricht aller gotts  
forchtigen / das war ist / das das Euangelium  
nicht allein zulesst / sondern auch bestetiget alle  
natürliche Recht / denn es ist ein Liecht von  
Gott in der Vernunft geschaffen / Wie der na  
türlich verstand ordentlich zu zelen / 1. 2. 3. 4. 5.  
6. etc. Dazu wil auch das Euangelium / das  
in weltlicher regierung einem jedem Stande er  
lenbet sey / was im die gewöhnliche / vernünfti  
ge Recht seiner Lande zulassen.

Darumb spricht S. Paulus / man sol der  
Oberkeit / welche herrschet / vnterthan sein /  
das ist / ein jeder seiner gegenwertigen Herr  
schafft / vnd seines landes Gesetzen. Wir Deud  
schen sollen nach gewöhnlichen des deudischen  
Reichs Gesetzen leben / nicht nach Türckischen  
oder andern frembden Gesetzen.

Vnd bleibet in Summa die Regel warhafft  
S iii tig /

tig / gewis vnd bestendig / das das Euangell-  
um natürliche Recht vnd Politicas ordinatio-  
nes natürlichen Rechten gemess nicht tilget  
oder verbeut / sondern wil viel mehr / das wir in  
solchen wercken glauben / vnd gehorsam gegen  
Gott / vnd gerechtigkeit gegen Obern / gleich-  
en / vnd Vnterthan vben / Denn Gottes Kirch  
lebet neben andern Leuten im Burgerlichen le-  
ben / mus mit helffen arbeiten / vnd burgerlich  
leben helffen erhalten / in welcher der glaube  
leuchten sol / das viel zu Gottes erkentnis berufe-  
fen werden etc.

Dieweil denn gewislich natürlich Recht  
Gott gefellig ist / vnd diese Herrn sind / sich / ire  
Gemahel / Kinder / Priester / Schulen vnd  
Land vnd Leute wider frembde / mörderische  
Nation zu schützen / vnd vertilgung rechter Le-  
re / vnzucht vnd mord zuuerhüten / verursacht /  
So ist gewis / das diese Chur vnd Fürsten vnd  
ire verwanten vnd helffer / ein recht Christlich /  
Gott gefellig werck thun / vnd ist solches werck /  
nicht vffrhur.

I  
Denn zwischen schutz vnd vffrhur ist grosse  
vnterscheid / vnd ist diese vnterscheid nicht eine  
ertichte subtilitet / sondern alle verstendige wif-  
sen / das schutz oder defensio ein geordnet werck  
ist in menschlicher Natur / nicht fürnemlich an-  
dern zu schaden fürgenommen / sondern wider  
vnrechte grausamkeit / sich vnd die seinen vffzu-  
halten / so kein andere ordentliche rettung ist /  
als /



als / so sich jemand wider die Mörder in einem walde schützen mus.

Aber Vffrur ist eine embörung wider die 2  
ordenliche Oberkeit / nicht zu nötigem schutz  
fürgenommen / sondern sich one Beruff zu erhö-  
hen / Als / da Absalom seinen Vater von dem  
Stuel zu stossen fürnam / vnd sich darauff  
setzet / welches werck nicht zu seinem oder an-  
dern schutz fürgenommen war / Sondern allein  
aus vnmesziger hoffart.

Vnd ob wol Absalom klaget / der Vater  
höre die Sachen nicht / vnd David auch sünde  
gethan hatte / so ist doch vnterscheid zwischen  
Regenten vnd zwischen den Tyrannen.

Ein zimlicher Regent ist / des wille gut ist /  
also / das er vleis thut wol vnd recht zu regirn /  
vnd den mehrern teil sein Ampt recht thuet /  
ob er gleich bey weilen feilet / vnd anstößet / im  
Ampt oder sonst in seinem Leben / doch / das er  
widerumb anfahe wol vnd recht zu thun.

*Regent 2*

Also durch aus in allen Stenden / Ein zims-  
licher Schuler ist / der vleis hat recht vnd nütz-  
lich zu studiern / vnd der mehrer teil solches  
thuet / ob er gleich bey weilen etwas versen-  
met / Denn kein Menschlicher Stand ist one  
gebrechen / Vnd ist diese vnterscheid zimlicher  
Regenten vnd der Tyrannen aus den Worten  
S. Pauli genommen. Dieses ist nötig / das ein  
jeder trewe sey.

Also

Also sind David / Josaphat / Ezechias /  
Cyrus vnd Augustus / gute Regenten / ob sie  
gleich viel gebrechen vnd Sünde haben / vnd so  
jemand wider solche ein embörung erreget / sie  
vom Ampt zu stossen / von wegen ires vnuleis /  
der thet vnrecht / vnd solchs were vffrühr.

Ob sie aber gleich leidliche Regenten sind /  
dennoch bleibet der casus defensionis dem Un-  
terthan frey / Wenn Drias in seinem hause ge-  
wesen were / vnd David selbs das Weib hette  
weg führen wollen / vnd hette sich nicht wollen  
dauon abweisen lassen / so David in solchem  
schutz erstochen were / hette Drias recht gethan  
vnd were nicht vffrührisch.

Dagegen aber ist ein Tyrann ein solcher  
Regent / des will nicht gut ist / der sich beuleis-  
sigt grausamkeit oder vnzucht zu vben / ob er  
gleich bey weilen etwas gutes thut / so treibet er  
doch sonst für vnd für sein vnrecht wesen / als  
Caligula / Nero / Domitianus / Diocletianus /  
Maximianus.

Wem nu gebürt solche zu straffen / da wil  
ich itzund nicht von reden / sondern ich wil blei-  
ben in dem vorigen klaren Casu des natürlichen  
schutz / die Herrn seien sonst leidlich oder nicht /  
wie denn etliche Hypocriten sind / etliche sind  
öffentlich Tyrannen.

Dazu Athen die dreissig Menner regirten /  
liessen sie viel Leute erstechen on vrteil vnd on  
Recht / viel allein darumb / das sie die güter par-  
tirn

hirn mochten/verriagten auch viel löblicher Bür-  
ger/als Thrasymbulum vnd andere. Vff eine zeit  
hatten etliche der selbigen Bluthunde ein Ban-  
cket / vnd liessen einen fürnemen Burger Phi-  
don dahin erfordern/vnd im Bancket erstechen/  
Darnach liessen sie seine Töchter fordern / das  
sie vor jnen in dem gemach/das mit jres Vaters  
blut besprenge war / nackend Tantzten solten/  
welche Jungfrauen aber viel lieber sterben  
wolten / vnd sprangen von der höhe auff die  
gassen / erretteten sich also mit der enffersten  
fehrlichkeit.

Wider diese dreissig Regenten / die nicht mit  
vnrecht in das Ampt komen waren / sondern  
brauchten das Ampt nicht recht / ist Thrasym-  
bus gezogen / hat jr etliche erschlagen / vnd also  
sich vnd andere mitbürger von der Tyranney er-  
lediget / vnd ein ander recht Regiment geord-  
net. Der gleichen / Als zu Thebe die Lacede-  
monier das Schloß inne hatten / namen den  
Burgern ire Weiber vnd Kinder / hat ein Bur-  
ger Pelopidas die fürnemenesten so solche Tyrans-  
ney vbeten / erstochen / vnd die Lacedemonier  
ausgetrieben / Vnd sein Vaterland / wie Thra-  
sybulus Athen / widerumb zu rechter regirung  
gebracht.

Dieses werck war eine Recuperatio / die ist  
dem schutz gemes vnd gleich / Denn sie schützen  
sich wider das vnrecht aus stossen / Dazu hats-  
ten sie hülffe von vielen in jren Stedten / welche  
ob sie gleich wider gedachte Tyrannische Ober-  
keit

G

keit

Keiten handelten / von wegen ihres schutzes wider  
teglliche mort / schande vnd raub / haben sie denn  
noch recht gethan / Denn Gott hat dieses liecht  
in menschliche natur gepflantzet / wie man sich  
ordenlich schützen sol / mit hülffe der Oberkeit /  
oder alleine / so die selbige nicht helffen / oder vns  
selb ermorden wil / Vnd hat dazu den manlichen  
hertzen / mut vnd freydieit gegeben / welche für  
gerechtigkeit streiten sol / wie die lere sagt de for  
titudine. Fortitudo est uirtus propugnatrix iusticiæ.

Athenens schreibet / das in der Insel Rhoda  
do ein seer mutwilliger Tyrann gewesen ist / mit  
namen Degefilochus / der hat mit seinen Ges  
ellen vmb der Burger weiber vnd Kinder gespie  
let / vnd welcher im spiel verloren hatte / der  
musste dem andern das Weib bringen etc. Die  
frage doch ein jeder sein eigen Gewissen / ob dies  
se Dausveter nicht recht thuen / denen ire Weis  
be vnd Kinder genommen sind / so sie diese Cen  
ffel vffrhemmen?

Es reden ire viel von gedult vnd gehorsam /  
So inen aber die Italianer oder Dussern in die  
henser kemen / so würde sie jr eigen Elend so viel  
lernen / das sie bekennen müßten / die Fürsten  
vnd Stedte in Deudschland theten löblich / so  
sie mit ernst zusammen setzeten / solche grausam  
keit vnd vnzucht aus Deudschland hinweg zu  
bringen.

Man höret nu leider allzu viel Exempel /  
welche grosse schande / die in Himel ruffet / die  
Italianer.

Italianer in Beyrn vnd Schwaben ein zeitlang  
getrieben haben. Unser Heiland Ihesus Chri  
stus / der Son Gottes / der seiner Kirchen  
Deubt vnd Schutzherr ist / wölle gnediglich  
solchem jamer ein ende machen.

Es ist vnd bleibet Tyranny vff Erden / bis  
zum letzten Gericht / Denn mittler zeit vbet der  
Teuffel sein wüeten / der ein Anhetzer ist der Ty  
rannen / vnd ein Furia / wie auch die Poeten aus  
der erfahrung geticht haben / Darumb ist leicht  
viel schrecklicher Exempel zusammen zubringen /  
Ich wil aber nicht mehr denn zwey noch erzeu  
len.

Man saget die Stad Vicentia sey also an  
die herrschafft zu Venedig komen. Carrarius  
ist ein böser Tyrann gewesen / der seinen freund  
den Herrn de Scala / vnd desselbigen Son ge  
tödtet hat / vnd hat sich an desselbigen stat in  
das Regiment gesetzt.

Dieser Carrarius sendet in Vicentia zu ei  
nem Burger / das er seine Tochter zu im schi  
cken solt / Aber Vater vnd Tochter waren so  
ehrlich / das sie dem Tyrannen Kurtz ansagen  
liessen / sie wolten in seine grosse vntugent nicht  
willigen / Da liesse der Tyrann die Jungfraw  
mit gewalt weg nemen / Nach zweien tagen  
ward dem betrübtten Vater die Tochter zerhas  
cket in einem Korbe wider in sein haus zugeschic  
cket / vnd also die blutigen stücke jamerlich für  
geleget.

Dieser Vater hatte Rat mit andern fürnes  
G ij men

men Burgern / die bedachten / man solte diesen  
Korb also mit dem blutigen Körper gen Vene-  
dig in den Rat senden / vnd dem Rat die grau-  
same handlung des Tyrannen erzelen / vnd dar-  
auff bitten / sie wolten diese Stad in schutz ne-  
men / vnd den Tyrannen austreiben / dazu der  
Rat zu Vicentia helfen wolt / Also wurden die  
Venediger eingelassen / vnd der Tyrann ver-  
trieben.

Dieser Vater ist in isto dolore beweget wor-  
den zu dieser straffe / vnd ist der Rat schuldig  
gewesen / dem Tyrannen in zaum zu greiffen.

Also ist's auch mit Schweitz / da der Ampt-  
man den Vater gezwungen hat dem Son einen  
apffel vom heupt zu schiessen / hat der Vater  
recht gethan / das er einen pfeil in Amptman ge-  
schossen hat / Vnd so viel die Historien anzei-  
get / ist die verenderung der Herrschafft in  
Schweitz kein Auffrühr / sondern ein rechte /  
billiche defension vnd gegenwehr gewesen.

Vnd das solche defension Gott gefellig  
sey / das beweisen diese Sprüche / Das natür-  
lich Gesetz ein liecht ist / das Gott selbs in die  
natur gepflantzet hat. Item / das S. Paulus  
spricht / Das Gesetz ist gut / dem der es recht  
brauchet. Nu hat das göttlich Recht in Moise  
an etlichen vielen orten vnterscheid gemacht /  
zwischen dem fürsätzlichen todschlag / vnd  
zwischen andern todschlegen / die nicht mit wille-  
len oder fürsatz geschehen.

Vnd.

Vnd diesen schutz sol ein jeder nach seinem  
Stande vben / Ein Hausvater für sich / sein  
Weib vnd Kind / Ein Fürst für sich vnd seine  
Vnterthan / so jemand hohes oder nidriges  
Standes öffentliche grausamkeit an jnen vben  
wil / Als da die Königin Istael die Propheten  
ermorden wolte / verbarg sie Abdias etc.

Weiter ist in gemeinen vblichen Rechten  
ausgedruckt / was beide einander schuldig sind /  
der Lehentregger vnd der Lehenherr / Item wie  
weit sich die verpflichtung des Lehentreggers er-  
streckt / vnd nicht weiter / Vnd stimmen die  
selbigen Lehenrecht gleich / mit der ehrlichen  
Keiserlichen rede Traiani / welche also beschrie-  
ben ist. Da der Keiser Traianus einen Mars-  
schalh machte / gabe er jm das schwert in die  
hende / mit diesen Worten / Dieses schwert gebe  
ich dir / zu schutz dieses Reichs vnd meines Leis-  
bes ritterlich zu führen / so ich recht thue / Vnd  
wider mich / so ich vnrecht thue.

Wo nu die Chur vnd Fürsten etc. sich dem  
Lehenrechten gemess halten / die sie selbs on  
zweifel genugsam wissen / vnd verstehen / so ist  
ir werck nicht zu straffen / Denn die Regel sol  
fest vnd bestendig bleiben / die wir droben ges-  
etzt haben / Das Gott jedem Königreich ehr-  
liche Gesetze / der vernunfft vnd natürlichem  
Rechten gemess / in weltlichen sachen zu machen  
zugelassen hat / vnd wil jm die selbige gefallen  
lassen etc.

G iij Dagegen

**D**agegen aber wird dieser Spruch aus dem  
Euangelio angezogē / Alle / so das Schwert  
nemen / die werden mit dem Schwert vmbko-  
men / Denn dieser Spruch ist eben von diesem  
fall geredt / da von wir disputieren / nemlich /  
von der Gegenwehr wider die Oberkeit. Of-  
fentlich vnd notorium war es / das Christo vn-  
recht geschahē / denn Gott gabe im zeugnis mit  
anfferweckung der Todten etc. Warumb straf-  
fet denn Christus Petrum so ernstlich vnd so  
hart / so die Gegenwehr recht sein sol?

Antwort. Sophisterey ist vnrecht / es treibe  
sie der Frager / oder der Antwortter / Vnd  
wer meiner meinung / darauff ich droben be-  
schlossen habe / zu wider ist / kan diesen Spruch  
wider mich scheinbarlich anziehen / vnd weit  
dehnen / Dagegen ist gewöhnlich / was man  
nicht wol verantworten kan / da suchet man  
ausflucht / Cailliert / vnd eludiert / etc.

Ich wil aber erstlich in rechter Gottes for-  
cht bekennen / vnd sagen / das der obgemelte  
spruch Christi ein warhafftig vnd ernstlich vr-  
teil Gottes ist / wider alle vnrechte Todtschle-  
ger / Vnd welche vnrechte Todtschleger sind /  
das gehöret fürnemlich zu Gottes Gericht / der  
aller hertzen kennet / vnd weis / welcher der An-  
fanger vnd schuldig ist / Denn die sachen sind  
offt also verwirret / das menschlich Gericht ni-  
cht wol vrteilen kan / welcher der Anfanger  
vnd schuldig sey / Als ob Julius / oder Pompei-  
us der



us der Anfanger gewesen / ist auch die zeit tunc-  
ckel gewesen / darumb der Poet also spricht/  
Victrix causa Deo placuit, sed uicta Catoni.

Wiewol aber die Menschen zu weilen irren/  
so können sie doch oft selbst in eigenem Gewissen  
klar urteilen / welcher der Anfanger / vnd schul-  
dig sey / Als Cain / Saul / Judas / Caiphas /  
wissen / das sie Anfanger sind / vnd solche Pers-  
sonen ermorden / die ihnen nicht arges gethan / Sturz 5  
oder zu thun begert haben / Vnd geschehen lei-  
der auff Erden für vnd für viel solcher mort/  
da der Anfanger vnd theter sich selbst wol rich-  
ten kan / weis sein vnrechtes gemüt / vnd wie er  
die that angefangen.

Wider alle solche mort ist on zweifel dieses  
schrecklich urteil Christi gesprochen / Wer das  
Schwert nimpt / wirt mit dem Schwert vmb-  
komen / Denn Gott leset den Mörder nicht vn-  
gestraft / vnd ob er gleich ein zeitlang entleufft /  
so bringet in doch Gott ernach dem Richter in  
die hende / Aus diesen ursachen / nemlich / das  
Göttlicher gerechtigkeit gnug geschehe / Item/  
das die Bluthunde weg komen / vñ nicht mehr  
schaden thuen. Item / das andere schenke ha-  
ben / Item / das diese leibliche straffe alle Mens-  
chen von Gottes zorn wider die Sünde erin-  
nere.

Weiter / Nach dem nu bekand ist / das der  
spruch Christi alle vnrechte Todschleger zum  
tode verurtheilet / So ist dabey auch war / das  
dieser

dieser Spruch nicht weltliche Gericht / vnd Ge-  
setze auffhebet / sondern wil / das die selbigen  
nach natürlichem vnd Göttlichem Rechten vr-  
teilen / welches ein vnrechter Todschlag sey /  
Darumb auch die wort eigentlich gesetzt sind /  
Wer das Schwert nimpt / das ist / aus eignem  
freuel / on Göttliche ordnung zucket / er sey  
Herr oder Vnterthan / der thuet vnrecht.

Als Saul nimpt das Schwert / da er die  
armen Priester wider Gottes Gesetz tödtet /  
Alphonfus Diasius nimpt das Schwert / da er  
seinen Bruder wider göttlich Gesetz zur New-  
burg ermordet etc. Herodes nimpt das Schwert /  
da er Johannem Baptistam tödten leßt /  
S. Peter nimpt auch das Schwert / da er wi-  
der Gottes ordnung streiten wil / Denn er ist in  
diesem irthumb / das Reich Messie werde also  
anfahen mit dem Schwert / vnd verstehet nicht  
das Gottes wunderbarlicher wille sey / das vn-  
ser Weiland ein Opffer würde. Item / das das  
Predigamt das weltlich Schwert nicht füh-  
ren sol. Also ist klar / das Petrus das Schwert  
nimpt / Den seinem Ampt gebürt es nicht / vnd  
ist in diesem fall wider Gottes willen gezucket.

Also nimpt in vnserm fall der Papst das  
Schwert / der diesen Krieg erreget hat / so doch  
seiner Person das Schwert zu führen nicht ge-  
bürt / Vnd vber das vbet er grausamkeit wider  
vnschuldige Leute / Priester / Herrn vnd gan-  
tze Land schafften.

Dagegen

Dagegen aber diese Chur vnd Fürsten / neh-  
men das Schwert nicht / sondern es ist jnen als  
weltlicher gewalt / zum schutz gegeben / vnd  
billich Gott den schutz / der natürlichen Rech-  
ten / vnd dieses Reichs Gesetzen gemes ist. Ist  
doch der schutz wider öffentliche grausamkeit  
das eusserst vnd nötigest werck / darumb die Re-  
giment geordnet sind / Wenn dieser schutz ni-  
chts sein sol / vnd Harpagus leiden / das im  
Astyages seinen Son zu fressen gebe / so ist dies  
ses Leben eitel elende vnd vnehrliche / Türckis-  
sche vnterdruckung / ist nicht ein ordenlich Re-  
giment / Denn gerechtigkeit / damit die Regi-  
ment sollen gefasset sein / gibet gleichen schutz  
allen vnschuldigen / in tugenden zu leben / sie  
sind hoch oder nidrig.

**E**S wird auch der Spruch Petri angezogen /  
Ir Knechte / ir solt vnterthan sein in allen  
dingen mit forcht / nicht allein den gütigen vnd  
gelinden Herren / sondern auch den Rawhen /  
die nicht gleichheit halten.

Antwort. Zweierley vnrecht ist / Eines  
heisset öffentliche grausamkeit / Notoria & A-  
trox iniuria. Als / so ein Herr seinem Knecht das  
Weib oder Kind schenden oder tödten wolt /  
Dieses sol der Knecht nicht dulden / vnd so im **I**  
möglich ist solchs zu wehren / ist seine gedult  
strefflich / Solches vnrecht ist / vnschuldige  
Christliche Priester von wegen des Ehestands  
tödten etc. Item die Fürsten veriagen / frembde  
**D** Nation

Nation in die Land führen / die vnzucht vnd  
grausamkeit vben etc. Solch vnrecht sol ein  
jeder nach seinem Beruff vnd vermögen weh-  
ren.

2 Ein ander vnrecht ist / Beschwerung on  
grausamkeit / wie denn keine Regierung auff  
Erden so sanfft ist / sie hat allerley beschwe-  
rung / Als so die Derrn die Lente mit arbeit /  
oder schatzung beschweren / die zu hart / aber  
dennoch möglich sind / oder sonst die iren vngü-  
tiglich drucken / In diesen sachen / sol man ge-  
dult haben / Denn dieses leiden / ist nicht sünd /  
als so einer duldet / das im Weib oder Kind ge-  
schendet wird etc. so er rettung thun kan / Dazu  
ist das leiden in teglichen beschwerungen / kein  
zerstörung / sondern die gedult dienet hierin zu  
frieden / In summa / Leiden hat vnterscheid /  
Ein frome tugentliche Frawe hat gedult mit ei-  
nem rohen Man / der offft vergeblich zürnet /  
Doch ist sie nicht schuldig gedult zu haben / so  
er grausamkeit an jr vbet / mit schlagen / das  
durch sie ire gesundheit verlieren mus.

Elliche ziehen auch an das besonder merck-  
lich Exempel des Königs David / das er  
den Saul nicht hat tödten wollen.

Daranff ist eine richtige Antwort / David  
hette recht gehabt / den Saul zu tödten / wie  
im auch andere heilige Lente geraten haben /  
Aber er wolte es nicht thun / Ergernis zu ver-  
hüten / Denn er wolte nicht der anfaher sein /  
in diesem

in diesem heiligen Königreich / in Gottes volck /  
der dieses Exempel den Nachkommen geben / vnd  
fürtragen wolt / die Könige zu tödten / Denn es  
ist gewöhnlich / das man auch rechte Exempel  
hernach vbel missbraucht.

Dazu betraff diese sach die einige Person  
David / vnd nicht gemeinen schutz der Unter-  
thanen / Priester / Eere vnd Kirchen / Das ein  
Hausuater selbs leidet / vnd sich von einem Ty-  
rannen tödten leset / vnd wil vmb seines lebens  
willen / nicht andere in fahr setzen / oder grösser  
vnrüge anrichten / ist löblich / Wie Naboth ges-  
than hat / vnd sind dieser Exempel seer viel /  
Das er aber seine Hausfraw oder Kinder zu  
retten / das Schwert zucket / ist ein recht be-  
fohlen werck / Wie der Schweitzer gethan /  
dauon droben gesagt / Vnd Iolans / der die  
Kinder Mercuris wider seinen vnd iren König  
schützet / mit hülffe der Stat Athen.

Also in diesem Fall / Da Saul nach David  
allein trachtet / so David den Saul erstochen  
hette / hette es doch diesen schein bey vielen ge-  
habt / das er nicht seinen schutz / sondern das  
Reich gemeinet hette / Wie in on das viel giffti-  
ger Leute für einen Auffrührer austruffeten / der  
seinem Herrn vnd Schweher nach der Kron  
trachtet. Dieses vnd ander Ergernis zu mei-  
den / hat er an sich gehalten / vnd geschonet /  
da im das Recht vnd die Regel zugelassen / nicht  
D ij zu scho

zu schonen / Wie viel sachen sind / da zu gleich  
das scharffe Recht / vñ das schonen recht sind /  
vnd dennoch die verschonung besser ist / Von  
welchen fellen die Regel S. Pauli redet / Omnia  
mihi licent, sed non omnia expediunt. Alle middle  
werck sind mir zugelassen / aber nicht alles ist als  
lezeit nützlich / Vnd ist nicht eines jeden ver-  
stand / Glaube / gedult / bestendigkeit vnd gross-  
mütigkeit / so gros / als Davids / das er sehen  
könne / wo er schonen oder nicht schonen sol /  
vnd so er seines Feindes schonet / wie er im leis-  
den gedult haben wolle / vnd der langen zeit er-  
warten / bis Gott rettung thuet / vnd das leiden  
mit glauben vberwinden könne. Dieses sind  
sonderliche hohe tugenden / wie in Joseph /  
Moise / Jonatha / David / gewesen / vnd man  
kann andere nicht leren / Gott zündet dieses  
licht an in solchen hertzen.

Wir reden jetzund von der gemeinen Regel /  
In weltlicher regierung / darinne auch die Hei-  
ligen vngleich sind / Einer hat schöner Gaben /  
denn der ander / Darumb ist auch eines regie-  
rung seliger / denn des andern / vnd das viel  
schwacheit auch in den Heiligen vnd Gott ges-  
felligen Regenten ist / das ist jr vnd vnser selbst  
schuld / Vnsere Sünden haben straffen verdien-  
et / dennoch sollen die Regenten arbeiten / vnd  
jr Ampt mit gutem Gewissen / glauben vñ Got-  
tes anruffung thun / Vnd so gleich nicht allezeit  
glück dabey ist / wie Josaphat / Josias vnd viel  
andere

andere heilige Regenten auch vnfall gehabt / so  
sollen wir darumb von Gott nicht abfallen /  
sondern sollen vns bessern / vnd mit grössern  
ernst anruffen / so wird dennoch das ende gnes  
dig werden / Also leret vns Micheas Cap. 7.  
Ich wil Gottes zorn tragen / denn ich habe im  
gesündigt / bis er meine sache richten werde /  
Vnd ob ich gleich jetzund in trübsal sitze / so ist  
dennoch Gott mein trost vnd liecht.

Ich weis wol / das etliche den Fürsten /  
Stenden / vnd Predicanten seer vbelreden / vnd  
schreien / Christen sollen leiden / vnd kein gegen  
wehr wider Oberkeit fürnemen / ob gleich die  
Oberkeit öffentlich vnrechte grausamkeit vbet /  
Ziehen auch ein alte Schrifft an / die der Ehrn  
würdig Herr D. Martinus Luther sol gestellet  
haben / Ob nu die selbigen vnbarhertzigem  
Lente / Gott zu ehren / oder aus hasß wider vns /  
vnd wider rechte lere / solche reden ausbreiten /  
das beuehl ich Gott zu richten / Daben sie lust  
an vnserm blutnergiessen / so wird sie Gott auch  
finden / In der warnung / so vor vielen jarn aus  
gangen / vnd in andern mehr schrifften hat sich  
D. Luther erkleret / das er die Notwehr für  
recht halte / Vnd ist war / so das Euangelium  
alle Notwehr verboten hette / so were es ein Po  
litica doctrina / vnd machte die aller scherffeste  
vnd herteste vnterdruckung vnd Knechtschafft /  
die keine Barbarey auff Erdē gehabt hat. Was  
weren Christliche Regenten anders / denn der  
D iij hohem

*Erflehen*

hohen Könige Denger / so sie die Predicanten  
vnd andre frome Leute / auff der hohen Potens-  
taten gebot / on alle widerrede tödten oder vers-  
iagen solten / Dat sich doch Juda / da es vnter  
den Persen war / wider der Könige beuehl vnd  
Fürsten geschützet.

**D**ieses sey genug geredt von der Weubts-  
sach / nemlich / das die Gegenwehr / wi-  
der offentliche grausamkeit / recht vnd in  
Christlichen Regenten Gott gefellig ist.

*foram Latin  
his varen*

Diemit wil ich aber niemand heissen Kries-  
gen / denn dazu gehöret nicht allein eine gute  
Sach / vnd gut Gewissen / Es gehören auch  
Leute dazu / die Gott zu Krieger gemacht hat /  
vnd trewe gehülffen / der man wenig findet /  
Darumb man spricht / Was einer allein nicht  
erheben kan / das sol er selb ander ligen lassen /  
Vnd fallen viel vnnersehener ver hinderungen /  
vnglück vnd vntrewe für / die Menschliche weis-  
heit nicht alle zuuor betrachten vnd fürkomen  
kan / Vnd ehe man zum ende komet / verderben  
Land vnd Leute / werden viel fromer nützlicher  
Personen vnnützlich vmbbracht / werden hohe  
vnd nidrige Personen jamerlich geplaget vnd  
geengstiget / Vnd wenn das Ende gleich gut  
ist / so folget doch newe vnruhe / vnd gehet ge-  
meiniglich also / wie die letzten wort in Xeno-  
phonte nach vielen Kriegen lauten / Vnd in  
Grecia war grösser vnruhe vnd verwirrung /  
denn



denn zuuor / Vnd zu letzt / so man lang gekrie-  
get hat / lernet man diesen Vers.

Nulla salus bello, pacem te poscimus omnes.  
Kriege sind ein grosser jamer vnd schreckliche  
straffen / dazu man nicht eilen sol.

Darumb wil ich mit dieser Disputation  
niemand zu Kriegen anhetzen / oder heissen Krie-  
gen / So rede ich auch nicht weiter / denn von  
diesem einigen Fall / der nötigen gegenwehr /  
Wenn die selbige nötig ist / vnd man zu frieden  
mit andern Christlichen mitteln nicht komen  
kan / vnd Gott gibet ein Deubt / das zu solch-  
em grossen werck tüchtig ist / freidig / gerecht /  
Kriegsuerstendig / geübet / glückselig / vnd sieg-  
hafft / das ein Volck recht führen kan / So ge-  
bürt denn vns vnterweisung zu thun / wie des  
Kriegers Gewissen für Gott / vnd anruffung /  
glaube / gedult in leiden / tugent im Sieg sein  
sol. Weiter wil ich nichts von Kriegen reden /

denn es gebürt mir nicht / Dazu ist ein  
solch gros werck / das ichs dafür hal-

te / das es wenig Leute verstehen /

Vnd ich bekenne meinen  
vnuerstand.

**Das dritte:**



## Wie Notwehr ein Gott- gefellig werck sey.



**W**ir reden in dieser  
Schrift nicht von allem Krie-  
gen / sondern von der Notwehr /  
oder vom schutz / den ein weltli-  
che Herrschafft / sich vnd seine  
Vnterthan / wider öffentlich vn-  
rechten mord zu schützen fürnimpt / Dieses  
werck / das natürliche vnd vernünfftige gesetzte  
Recht / ordnen vnd billichen / ist ein werck / das  
zum Ampt gehöret / wie straffe eines öffentli-  
chen Mörders / Vnd wie das selbige straffen / in  
Christlicher Oberkeit / die rechte Gottesforcht  
vnd rechten glauben an vnsern Heiland Chri-  
stum hat / ein Gottgefellig werck ist / Also ist  
auch diese Notwehr / als in Armenijs vnd der  
gleichen / ein Gottgefellig werck.

Darumb sol dieser Kriegsman erstlich / wie  
sonst alle verstendige Christen / rechte Gottes  
forcht / vnd rechten glauben an den Heiland  
Christum haben / das er ein diener Gottes sey /  
vnd Gott recht anruffen könne / Wie solches in  
gemein in allen Christlichen menschen / Sten-  
den vnd wercken / nötig ist.

**Z**um andern / ist dieser Schutz allein zu ver-  
stehen wider öffentlichen / vnrechten ge-  
walt / vnd mus der beleidiget rechte / nötige /  
groswich

gros wichtige sachen haben / vnd nicht böse /  
vnnötige / mutwillige / Sophistische / geringe  
sachen schützen wollen / Als / so der Richter ei-  
nen Mörder vrteilen vnd straffen wil / sol der  
Mörder das Schwert nicht wider den Richter  
zucken / Denn von solchem fall spricht S. Pau-  
lus / Wer der Oberkeit widerstehet / der wider-  
stehet Gottes ordnung.

In diesem fall ist das ampt / Gottes ordnung /  
Als / da Aurelianus den Kriegsman zwischen  
zweyen beumen zerreißen liesse / der ein ehrlich  
Weib in seiner herberg mit gewalt geschendet  
hatte / Dieser Kriegsman hat sich nicht sollen  
mit der Faust vff halten / Denn die straffe ist ein  
recht werck gewesen von Gott beohlen / wie  
man spricht / Executio iuris, non est iniuria.

Darumb hat der Stam Ben Jamin vno  
recht gethan / da er sich wider Israel schützen  
wolt / in der schandlichen sache / da sie / die  
Juncthenn / die nicht straffen wolten / die dem  
Leuiten das Weib geschendet vnd getödtet hat-  
ten.

Es sollen auch in sonderheit gründe der  
Sachen wissen vnd verstehen / die Herren vnd  
Regenten selbs / welche die Kriege füren / Aber  
dieweil Kriege / grausame straffen sind / von  
Gott verhenget / so geraten oft die Herrn an  
einander / wissen selbs nicht warumb / Allein  
aus zorn / oder mistrewen / oder anhetzung bö-  
ser Leute etc. wie alle Historien vol Exempel  
sind /

*Reicht*

J

sind /

And / Denn solche Kriege sind ein grosser teil  
des fürnemesten jamers in menschlichem Ge-  
schlecht.

*Erre, von dem  
Hymant 254*

**Z**um dritten / So die Denbtsach recht ist /  
vnd der schutz nötig / So sol man gleich-  
wol sehen / das man vnter diesem schutz nicht  
andere vnrechte ding suche / Als vngebürliche  
erhöhung / frembde güter / Nach 2c. Denn es  
ist geschrieben / Quod iustum est, iuste persequaris.

**Z**um vierden / So Gott Sieg gibet / sol  
man im auch danckbar sein / vnd nicht  
stoltz / vnd mutwillig werden / Sondern bedens-  
cken / das alle Regiment / Gottes sind / vnd  
werden von der sünden wegen verendert. Gott  
gabe Alexandro Sieg / nicht das er sich selbs  
zu einem Gott machen solt / sondern / das er  
Recht / Zucht vnd Frieden anrichten solt / vnd  
selbs in Demut vnd Zucht leben / Dieweil er  
aber wüst ward / mit allerley vntugend / lies  
sich anbeten als ein Gott / erstach seine Fürsten /  
trieb vnzucht / da stürtzet in Gott vom Stuel /  
vnd wurden hernach seine Königin vnd Kinder  
so jemerlich getödtet / das wenig anderer König  
Stamme also jemerlich ausgerottet ist / Wel-  
ches Exempel billich zu mercken.

**Z**um fünfften / So sol der Kriegsman auch  
wissen auffzuhören / Denn man sol nichts  
fürnemen / das nicht nötig ist / Wie S. Paulus  
leret .j. Thessa. 4. Ir solt vbertreffen mit dieser  
tugend /

lugend / ruhig zu sein / vnd ewer eigen arbeit zu  
thun. Dieses ist eine grosse kunst / sich einziehen /  
vnd des seinen warten / Scipio kundte auff hö-  
ren / Lysander / Alcibiades / Agesilaus / Mari-  
us / Pompeius / vnd seer viel andere / habens  
nicht gefondt.

**Z**um sechsten / Nach dem Sieg sol man Re-  
ligion / Recht / Frieden vnd Zucht anrich-  
ten / vnd erhalten / Denn dieses sind die fürne-  
mesten werck / darumb Gott die Regiment ges-  
ordnet hat / Vnd wenn die Regenten dagegen  
handeln / treiben oder bestetigen Abgötterey /  
mord vnd vnzucht / so folgen verendrun-  
gen / Darumb spricht der ij. Psalm. Vnd nu jr Köni-  
ge mercket Gottes wort / Dienet dem **HEHN**  
in forcht etc.

**Z**um siebenden / Sollen sie im Krieg vnd  
Sieg vnterscheid halten zwischen schuld-  
igen vnd vnschuldigen / zwischen den Bluthun-  
den / die zu Krieg angehetzt / vnd zwischen dem  
armen volck / Vnd sollen nicht grausamkeit  
vben.

Denn also spricht vnser Heiland Christus /  
Selig sind die gütigen / denn sie werden das  
Land besitzen / das ist / Wer grausamkeit vbet /  
den stößet Gott bald widerumb aus den Lan-  
den / Wie die erfahrung zu allen zeiten gegeben  
hat.

Man saget von Pompeio / nach dem er eine  
Stat in Sicilia widerumb erobert hatte / vnd  
wolte sie lassen plündern / vnd den Rat erstes  
J ij chen /

chen / Da kam für in der Bürgermeister in der  
Stat / genant Sthenis / der bat für die Bür-  
ger / saget / Er were schuldig / nicht die Bür-  
ger / die im / als der Oberkeit aus gehorsam ge-  
folget hetten / vnd weren selbs Pompeio nicht  
zu wider / Darumb solt Pompeius mit seiner  
straffe gesettiget sein / Diese trew für die Bür-  
ger hat Pompeio so wol gefallen / das er dieses  
Bürgermeisters vnd aller Bürger verschonet  
hat.

Über das ist klar / das Gott offt barmher-  
zigkeit geboten hat / das ist / Das man auch  
verdiente straffe lindere oder nachlasse / wo bes-  
serung zu hoffen / Darumb spricht Christus /  
Selig sind die barmhertzigigen / Denn inen wird  
auch barmhertzigkeit widerfahren.

**Z**um achten / Sol dieser Kriegsman auch  
können gedult haben / wenn er nicht sieget /  
Den ob wol das war ist / das endlich die rechte  
Sache obliget / so können doch zuvor auch stras-  
ffen mit gehen / Denn es sind sünde auff beiden  
seiten. Ben Jamin hatte eine seer böse schendli-  
che sache / vnd Gott hatte Israel beuohlen / sie  
zu vberziehen / Gleichwol sieget Ben Jamin in  
zweien Schlachten / vnd erleget ein gross volck  
in Israel / Vnd solcher Exempel sind viel / Denn  
Kriege sind gemeine straffen / vnd sind ein gros-  
ser zorn Gottes / Vnd S. Petrus spricht / Die  
straffe fahet an / am hause Gottes.

Da die heiligen freidigen Leute mit Matas-  
thia

thia vnd Macabeo wider Antiochum / vnd wider die Götzen stritten / vnd den Götzen widerumb aus dem Tempel warffen / wurden sie dennoch oft auch geschlagē / Vnd Judas Macabeus ist selbs / als ein löblicher Kriegerman / im Felde blieben.

Darumb spreche ich / mus das hertz zur gedult bereit sein / ob die Notwehr nicht geraten würde / das als denn dein hertz nicht von Gott abfalle / nicht Weidnisch werde / wie Pompeius in der flucht mit Cratippo disputieret / Die Regiment fielen hin vnd wider / on Gottes rat / Wer stercker sey / der stosse den andern in sack. Item / das es nicht in verzweuelung oder Gotteslesterung falle / wie Saul / vnd nicht gedenscken / Gott habe dich darumb ewiglich verworffen / so er dich herunter setzet / Sondern erkenne / das die Regiment Gottes sind / der mag sie geben wem er wil / wie Jonathas vnd Dauid dachten / Vnd wisse / das du schuldig bist / Gotte gehorsam zu sein / ob er dich gleich vn-  
sanfft nider setzet / wie Petrus spricht / Lasset  
 euch demütigen vnter die starcke hand Gottes / vnd Philippens. 4. Der friede Gottes der vber alle Vernunfft ist / beware ewre hertzen / vnd sinn / durch Christum Ihesum.

Wie schwer es aber ist diesen glauben / demut / gedult vnd frieden im hertzen gegen Gott in dieser angst zu erhalten / Das sol man vor vnd nach dem Krieg betrachten.

J iij

Weiter

Weiter ist auch diese fahr in der Vngedult/  
das man newe/vngebührliche mittel suchet/sich  
auffzuhalten zc. vnd machet vbel erger / Wie  
denn seer gewöhnlich / das aus einem Krieg  
drey werden / Wie man von Hercule saget/  
Wenn er der Schlangen einen kopff abgehaw-  
en/so sind drey köpffe aus dem selbigen strumpf  
gewachsen.

**Z**umneunden / Dieweil Kriegen ein solch  
sehrlich / vngewis ding ist / das menschliche  
weisheit nicht allein regiern kan / sol man  
vor dem anfang / im werck / vñ nach dem werck  
Gott ernstlich / vnd mit gutem Gewissen anrufen  
/ das er die hertzen gnediglich regiern wölle  
/ wölle rat geben / ob zu Kriegen sey / vnd hel-  
ffen im Krieg / vnd hernach / Wie David Gott  
preiset / das er im seine hende im streit gefüret  
habe / Man sol auch fürsichtig sein / das man  
nicht gute Sachen verderbe.

Von diesen vnd der gleichen stücken / sollen  
wir Predicanten erinnerung thun / daraus auch  
zu richten ist / welche Kriege eine Notwehr sind.  
Sonst / wie man Kriegen sol / da von wil ich  
nicht sagen / Dieweil aber etliche freche Leute  
die Christliche lere nicht gros achten / vnd nicht  
wissen wollen / schreien / Es sey vn Sinnigkeit /  
von wegen solcher sachen / da von die Predican-  
ten streiten / die Regiment / Land vnd Leute in  
solche grosse vnruhe / sehrigkeit vnd jamer zu  
setzen / Wollen wir kurtz von wichtigen sachen  
erinnerung



erinnerung thun / Denn sol jemand Gott zu eh-  
ren mit gutem vnd friedlichem Gewissen / strei-  
ten oder leiden / so mus er wissen / ob die sachen  
darumb es zu thun ist / der rede werd sind.

## Das dritte Teil.



**W**ider vnruhe anrichtet /  
vnd sonderlich in der Kirchen /  
durch böse oder vnnötige sachen /  
der thut daran eine grosse / schres-  
ckliche sünde / wie Chore / Das  
than / vnd der gleichen / Vnd so  
sie darumb gestrafft werden / ist die straffe ein  
Göttlicher zorn wider sie / vnd so sie sich nicht  
beken / bleiben sie in ewiger straffe / Wie es zu  
vnsern zeiten mit den elenden verstockten Leuten  
in Münster gangen ist.

Dagegen sind die bekentnis der warheit in  
rechten vnd nötigen sachen / vnd die beständig-  
keit der bekentnis im leiden / hohe / grosse / Gott  
gefellige tugenden vnd Gottesdienst / Denn  
Gott wil / das wir zeugnis geben von seiner le-  
re / vnd dieses Zeugnis bestetigen mit vnserm  
leiden vnd tode / so man vns da von dringen  
wil / damit klar werde / das wir ernstlich also  
halten / vnd Gottes künfftig Gericht fürchten /  
vnd warten / Wie Johannes Baptista / Chris-  
tus / vnd alle zeit viel Heiligen allein darumb  
getödtet sind / das sie rechte lere bekant haben /  
Wie auch

Wie auch zu vnsern zeiten Henricus Sutphas  
niensis / vnd viel andere / allein vmb rechter lere  
willen gemartert sind.

*Bekehrung*

Von diesen spricht vnser Heiland Christus  
Matth. 5. Selig sind die jenigen / die verfolgung  
leiden von wegen der Gerechtigkeit / denn der  
selbigen ist das Himelreich.

Seid frölich vnd getrost / denn ewer beloh-  
nung ist gros im Himel.

Vnd Matth. 10. Fürcht die jenigen nicht /  
die den Leib tödten / vnd die Seel nicht tödten  
können etc.

Wer mich bekennet für den Menschen / den  
wil ich auch bekennen für meinem himlischen  
Vater / Wer mich verleugnet für den Mensch-  
en / den wil ich auch verleugnen für meinem  
himlischen Vater.

Matth. 16. Wer mir volgen wil / der neme  
sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach /  
Wer sein Leben vmb meinen willen / vnd von  
wegen des Euangelij / verleuret / der wird das  
Leben widerumb finden.

1. Petri 4. Frewet euch / so jr mit Christo lei-  
det / Das jr als denn wonne vnd freude habet /  
so Christus widerumb erscheinen wird. Jr solt  
nicht leiden als Todschleger / oder Diebe / oder  
Vbeltheter / oder als die in frembde Empter  
greiffen / So jr aber leidet / als Christen / des  
solt jr euch nicht schemen / sondern Gott dar-  
umb preisen.

2. Timoth. 3. Alle so Gottseliglich leben wol-  
len in Christo Ihesu / werden verfolgung leidē.

Rom.

Rom. 8. Wir sind Erben Gottes / vnd mit  
erben Christi / Doch das wir mit jm leiden / das  
mit wir mit jm zur Herrlichkeit erhaben werden.

Rom. 10. Mit dem hertzen gleubet man zur  
Berechtigkeit / Mit dem munde bekennet man.

1. Corinth. 4. Wir sind als Segopffer der  
Welt.

1. Thessal. 3. Ir wisset / das wir dazu gesetzt  
sind / Vnd da ich bey euch war / habe ichs euch  
zu vor gesagt / das wir leiden würden.

2. Thessal. 1. Gott beweiset hie sein gerechtes  
Gericht / das er euch / die jr leidet von wegen des  
Reichs Gottes / ruge geben wird / wenn vnser  
Herr Ihesus widerumb vom Himel erschei  
nen wird / vnd dagegen den jenigen / die euch  
verfolgen / ewige straffe / für dem angesicht des  
D E X A N etc.

Psal. 116. Der tod seiner Heiligen ist werd  
gehalten für dem D E X A N.

Diese vnd der gleichen Sprüche / sollen  
wir allezeit im hertzen tragen / vns zu erinnern /  
vnd zu stercken / das wir bereit seien zur Bekent  
nis / beständigkeit vnd gedult / im leiden / vnd  
streitten / wie eines jeden Beruff erfordert / das  
wir festiglich schliessen / Gott habe Bekent  
nis des Euangelij geboten / vnd habe wolgefal  
len an vnser arbeit / vnd gedult / so wir von we  
gen der bekentnis leiden / Vnd wolle gewislich  
K ewige

ewige freude dagegen geben / vnd das dieses  
Zeugnis vnd diese gedult / die rechten / hohen  
Gottesdienst sind.

**D**albey sollen wir auch wissen / in welchen  
Artikeln diese bekenntnis stehet / vnd von  
welcher Artikel wegen / wir streiten vnd leiden.  
So dich die Türcken fangen vnd ermorden / so  
soltu wissen / das du von wegen dieser Artikel  
leiden must.

Erstlich / Das allein dieses Volck zu jeder  
zeit / Gottes ewige Kirch / vnd Gott gefellig ist /  
darinne der Propheten vnd Apostel lere vnd  
Schriften angenommen sind / vnd in rechtem  
verstand in allen nötigen Artikeln / erhalten wer-  
den.

Der ander / Das dieser warhafftiger Gott  
sey / der sich laut der Propheten vnd Apostel  
Schrift / geoffenbart hat / vnd hat seinen Son  
Ihesum Christum gesand / das er der Versüner  
vnd Mittler sein solt zc.

Der dritte / Das dieser Ihesus Christus  
aus Maria der Jungfrawen zu Bethlehem ge-  
born / nicht allein menschliche Natur habe /  
sondern auch Göttliche natur.

Der vierde / Das wir vergebung der sünden /  
gerechtigkeit / vnd ewiges Leben haben / aus  
verdienst dieses Heilands Ihesu Christi / durch  
glauben / vnd nicht aus eigenem verdienst /  
Vnd an diesen Artikeln hangen andere mehr.

Der

Der fünffte / Das Mahometh nicht ein  
Propheet Gottes / sondern ein Gotteslesterer  
sey / vnd das seine Lere vnd ire anhenger / ewigo  
lich von Gott verdampft sey / Vnd so man an  
ruffet den gott Mahometh / das diese anruff  
ung Abgötterey vnd verdampft sey / Denn keine  
anruffung ist recht / vnd meinet keine den war  
haftigen Gott / denn diese allein / die Gott er  
kennen / der sich durch Christum geoffenbart  
hat etc.

Wer nu diese Artikel in Türckischen Kries  
gen / gefengnis / oder marter betracht / der hat  
trost / Also sind in vnserm fall / auch die fürne  
mesten Artikel zubetrachten / Vnd wie wol die  
ses ein lang Register ist / So wil ichs doch kurtz  
machen / das man nicht sagen könne / ich suche  
zu genaw / vnd man verkere dem Gegenteil viel  
sachen Calumniose / Daran ich warlich nie ge  
fallen gehabt / Vnd ist war / das zu dieser zeit /  
wie es gewöhnlich ist / wenn grosse Sachen er  
reget werden / viel Beizezenck / wie Sympto  
mata in Franckheiten (zufellige feuche / als vn  
natürliche hitze / vnd der gleichen) mit zugescha  
lagen.

**D**Arumb sol die Lere einen namen haben /  
da von man streitet / vnd sollen rechte / nö  
tige / hochwichtige Artikel sein / Vnd ist der na  
me dieser Lere / die Confessio für dem Keiser Ca  
rolo vnd den Reichsständen zu Augsburg /  
Anno. 1530. gethan / wie die selbige Confessio  
K ij von

von gottforchtigen vnd gelarten / in vnsern  
Kirchen verstanden vnd geprediget wird / aus-  
geschlossen alle Wortgezenc / Cauillation vnd  
Sophisterey / Auch ausgeschlossen alles ge-  
zenc von vngleichheit vnnötiger Ceremonien zc.

Die selbige Lere in vnsern Kirchen / wie ge-  
melt ist / ist die ewige / einige / gleichlautende  
Lere / Catholicæ Ecclesiæ Dei / Vnd sind darinne  
diese fürnemeste Artikel / die der Papst sampt  
seinem anhang verfolget / die doch nötig sind zu  
erhalten.

**D**er erste / Das die ewige vnd vnwandel-  
bare Wahrheit ist / die Gott aus seinem heim-  
lichen Rat durch seinen Son / vnd durch die  
Propheten vnd Aposteln / seiner Kirchen geoff-  
enbart / das er den Menschen vergebung der  
sünden geben / vnd sie annemen / vnd Erben des  
ewigen lebens machen wolle / vmb seines Sons  
Ihesu Christi willen / durch glauben / nicht aus  
vnserm verdienst zc. Wie dieser Artikel in gött-  
licher Schrift ausgedruckt / vnd klar gnug in  
vnsern Kirchen geprediget wirt.

Dagegen sagen die Bepstlichen / wie die  
Heiden / Also erlange ein Mensch vergebung  
der Sünden / so er die mit seinen guten wercken  
verdiene / vnd wercke gnug habe / Vnd dieweil  
er nicht wissen könne / wenn er werck gnug ha-  
be / solle er allezeit im zweifel stecken bleiben.

Item /

Item / Der Mensch könne in diesem Leben  
vnd dieser elenden Natur / Gottes Gesetz erfül-  
len vnd volkömlich halten.

Durch diese Bepstliche Artikel / die klar  
ausgedruckt sind / in Maluende disputation /  
wird die gnade Christi vertunckelt / vnd die  
rechte Lere vom Glauben verleugnet / Vnd wer  
diese Bepstlichen Artikel annimpt / vnd den ge-  
genartikel verleugnet / der lestert den Son Got-  
tes / fellet vom Euangelio abe / vnd beraubet  
sich selber des nötigen trosts / den Gott aus gro-  
ßer barmhertzigkeit geoffenbart hat.

Denn bedencke doch dieses ein jeder selbs /  
Wie kan das hertz zur ruge komen / vnd zu Gott  
zuflucht haben / wenn es allezeit gedencen sol /  
du bist Gott nicht gefellig / denn du hast nicht  
werck genug / Item / Du findest allezeit sünde  
an dir etc.

So ist dieser rhum auch falsch / vnd eine  
schmach Göttlichem gesetz / vnd gnaden / das  
sie rhümen / diese verderbte Natur / könne Got-  
tes Gesetz erfüllen zc. Vnd stecken hierinne viel  
mehr Artikel / als / von vnterscheid des Gesetzes /  
vnd des Euangelij / item von Erbsünd.

Es nennen aber die Weltklugen / solche Ar-  
tikel Schuldsputationes. Darumb setze ich als  
lein etliche wenig Artikel / die einem jeden ver-  
stendigen Christen bekant sein müssen / vnd sind  
so nötig / das / wer dawider strebet / der berau-  
bet Gott seine Lhre / vnd verleuret der Seelen  
seligkeit.

¶

Der anz

**D**er ander Artikel / Der Pöpstlichen miss-  
brenche der Mess / vnd anbetung im specta-  
kel des vmbgetragnen Sacraments / sind gewis-  
lich Abgötterey / In ist Gottes ernstlich gebot /  
Fugite Idolorum cultum, Flihet Abgötterey.

**D**er dritte / Die anruffung der verstorben  
Heiligen / wie sie bey den Pöpstlichen ge-  
wöhnlich ist / ist gewislich Abgötterey / vnd  
vertunckelt rechte anruffung Gottes / vnd den  
einigen Mittler / den Son Gottes / vnd gibet  
den Heiligen allmechtigkeit / Vnd ist die ge-  
wonheit / zu besondern Götzen zu lauffen /  
noch schrecklicher Abgötterey.

**D**er vierte / Die lere von rechter bekerung zu  
Gott / oder de Poenitentia, wird liecht vnd  
recht in vnsern Kirchen geprediget / Dagegen  
ist grosse blindheit bey den Pöpstlichen in die-  
sem Artikel / als nemlich / das sie ire ertichte /  
lügenhafftige Satisfaction / die sie selbs nicht  
verstehen vnd nicht halten / vnd die eine vera-  
blendung sind des Glaubens / noch rhümen  
vnd fürgeben / Item / Das sie die vergebung  
durch den glauben / lesterlich verleugnen.

**D**er fünffte / Der Ehestand wird den Pries-  
stern vnd allen Personen dazu tüchtig /  
nach Göttlicher ordnung / in vnsern Kirchen /  
zugelassen / Vnd wird danon sonst auch recht  
vnd Christlich gelert / Dagegen wird der Ehe-  
stand den Priestern vnd andern tüchtigen Per-  
sonen /



sonen / bey den Bepflichen verboten / Welches  
verbot vrsach gibet zu schrecklichen sünden / das  
durch viel in ewige straffe fallen / Vnd sind alle  
Potestat vnd alle Menschen / so viel ein jeder  
nach seinem Beruff vermag / schuldig / vnzucht  
zu verhüten / Denn von wegen solcher sünden /  
komen viel grausamer zerstörungen / Wie das  
Exempel Sodoma / Thebe / Davids / vnd  
viel andere beweisen.

**D**er sechste / Allen Menschen ist nötig vnterschied zu wissen / zwischen Gottes gebot / vnd menschlichen Ceremonien / vnd das Gottes dienst sind / die Gott beuohlen hat / Vnd das kein Mensch macht hat / on Gottes wort vnd beuehl / werck zu gebieten / als Gottes dienst / vnd viel weniger / als nötig Gottes dienst.

Dagegen haben Papst vnd Mönche für vnd für newe Gottesdienst ertichtet / vnd dazu viel aus Geitz zc. Wie die Leiden mancherley götzen ertichtet / Martem / Venerem / Vulcanum / Cererem / Bacchum etc.

Ich wil hie nicht dazu setzen / was weiter von Bepflicher hohheit / vnd Bischoff gewalt gestriten wird / Sondern bitte / ein jeder wolle die sechs Artikel vleissig erwegen / welche alle / so klar vnd nötig sind / das einem jeden Christlichen menschen viel leichter ist / darob den tod zu leiden / denn einen oder mehr zu verleugnen / oder zu verstreichen.

L ij

Ich wil

Ich wil auch im namen Gottes in dieser  
bekentnis lieber sterben / vff die Göttliche ges  
bot vnd tröstungen / dauon wir zuuor in den an  
gezognen Sprüchen / von der bekentnis erinne  
rung gethan haben / denn bey den Bepstlichen  
in grossen wollust leben.

**A**ls diesem allem ist klar / das auch die Saa  
chen / darumb wir fürnemlich angefocht  
ten werden / recht / nötig / vnd hochwichtig  
sind / Darumb / so eine Christliche Oberkeit in  
solchen sachen zu rettung eigener Person / Kir  
chen / Priester / Frawen / Jungfrawen vnd  
Kinder / diese Notwehr thut / bleibet sein Gew  
wissen vnd anderer fromen Christen / so folgen /  
vnuerletzt / Vnd können die selbigen Gott recht  
vnd frölich anrufen / vnd mit friedlichen Gew  
wissen streiten oder leiden / vnd sie leben oder  
sterben / bleiben sie gliedmas Christi vnd Erben  
ewiger seligkeit.

Halt gegen einander / vff einer seiten den  
Anfaher / des gemüt ist / Abgötterey zu stercken /  
Vnd vff der andern seiten / die jenigen / so die  
Notwehr thun / in rechten / nötigen Sachen /  
zu erhaltung der warheit / Vnd darnach bedens  
cke / vff welcher seiten dein hertz / gebet / vnd  
hülffe sein solle / Wenn gleich Menschliche scha  
wacheit auch in diesen ist / so die Notwehr thun  
en / doch das sie mit gutem Gewissen Gottes  
ehre dienen / vnd erhaltung der warheit / vnd  
nicht andere vngewürliche ding suchen.

Darauff

Daruff wil ich aber nichts antworten /  
das etliche vnser spotten / das es nicht also ge-  
het / das wir grosse freude dauon haben / Denn  
dieses ist gleich / als / da der verdampft Schecher  
am Creutz / des bekerten Schechers spottet /  
Mir ist am anfang hertzlich leid gewesen / das  
Deutsch Land erreget ist / vnd sibet / als werden  
grosse verenderung folgen / es gerate welchen  
es wolle / Vnd bitte hertzlich / den ewigen all-  
mechtigen Gott / Vater vnser Deilands Ihesu  
Christi / Schöpffer Dimels vnd der Erden /  
samt seinem Son Ihesu Christo / vnd seinem  
heiligen Geist / Er wolle aus seiner grossen barm-  
hertzigkeit / vmb seines Sons Ihesu Christi  
willen / vns gnediglich vnser sünde vergeben /  
vnd vnser hertzen mit seinem heiligen Geist res-  
giern / Vnd im zu lobe für vnd für auch in die-  
sen Landen eine Kirche erhalten / die in recht  
anruffe vnd preise / vnd darumb Christliche Les-  
re leuchten lassen / vnd vnser hertzen zu rechtem  
gehorsam / zu Gottes forcht / Glauben vnd gu-  
ter Zucht neigen / Wölle auch gnedigen Frie-  
den / vnd weltliche ~~Gerichte~~ / vnd im gefelli-  
ge / glückselige Regiment vnd narung geben /  
Vnd alle zeit für vnd für / ein heiligen Samen  
vnter vns behalten / der in ewigkeit bey  
Gott sein werde / im mit gantzer Kir-  
chen dancken / vnd in lieben vnd  
preisen / **A M E N.**

**Laus Deo.**

**Bedruckt in der**

**Ehurfürstlichen Stat**

**Wittemberg / Durch**

**Veit Creutzer.**

**Anno. M. D. XLVII.**





Kg. 1122 OK

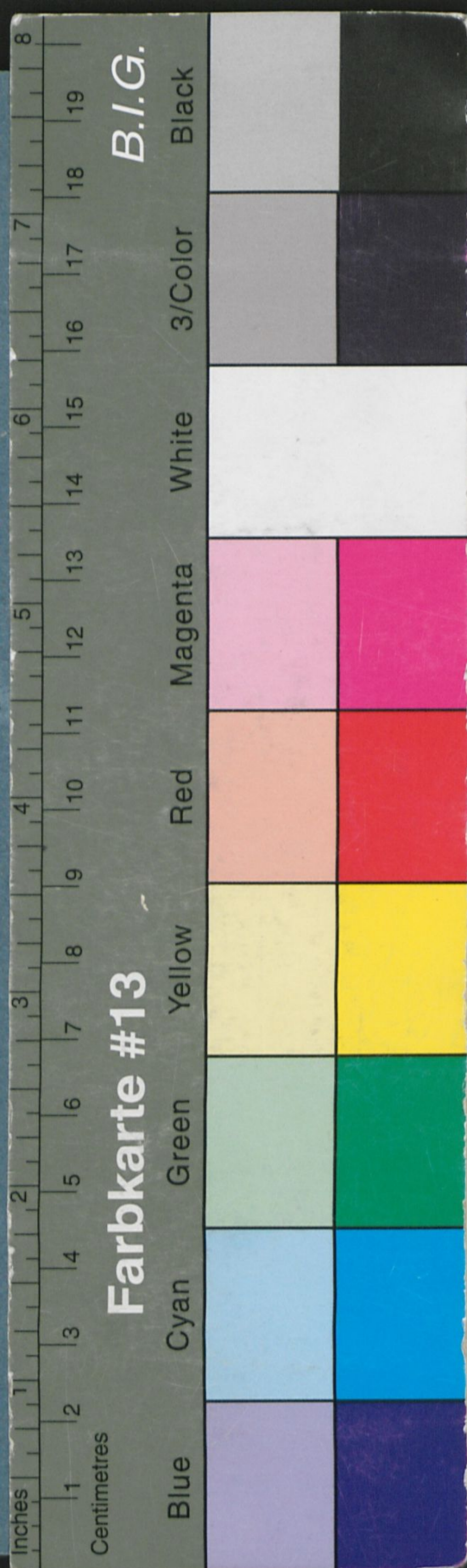
N. G.











Vg  
1122

248.

der Notwehr  
nterricht/  
Nützlich zu  
lesen.

Justum Menium.

Wittenberg.

D. XLVII.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

\*-10

